

Zermatt Inside

Dezember 2007, 5. Jahrgang, Nr. 6

Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Zermatt Tourismus, Zermatt Bergbahnen AG und Gornergrat Bahn

«Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.»

Albert Einstein erkannte, wie wichtig es ist, sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Neben allem Respekt für die Vergangenheit und dem Willen, im Hier und Jetzt zu leben, ist es doch nötig, sich im Klaren zu sein, wohin der Weg führen soll. Wer für die Zukunft bereit sein will, muss schon heute die Zeichen der Zeit erkennen und Visionen entwickeln. Eine vom Gemeinderat beauftragte Projektgruppe hat sich mit der Machbarkeitsstudie für das neue Innerortsverkehrssystem befasst. Das Resultat liegt in Form von sechs Lösungsvarianten vor. Ideenfindungen sind auch im Projekt Naherholungsgebiet Zen Stecken gefragt. Ein vielfältiges Freizeitangebot soll entstehen. Raum zum Erholen, zum Geniessen, um zur Ruhe zu finden, zum Spazieren und Spielen wird auch in kommenden Tagen gefragt sein. Zermatt stellt die Weichen dafür. Die Weichen schon passiert haben die neuen Niederflur-Panorama-Gelenktriebzüge der Matterhorn Gotthard Bahn. Mit der Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels am 9. Dezember 2007 wurde ein neues Bahnzeitalter eingeläutet. Mehr Reisekomfort, angepasste Fahrpläne und kürzere Fahrzeiten machen das Bahnfahren zum Erlebnis. Spezielle Angebote wie das Gornergrat Starlight Dinner mit einem Besuch der Sternwarte sind das Tüpfchen auf dem i. Vielleicht steht die Zukunft doch in den Sternen?

Neues öffentliches Innerortsverkehrsmittel

Sechs Verkehrssysteme bieten sich an

EG Die vom Gemeinderat beauftragte Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Zermatter Bergbahnen, der Burgergemeinde und der Einwohnergemeinde, hat sich während eines ganzen Jahres mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für das neue Innerortsverkehrsmittel befasst. Das Projektteam wurde durch externe Fachspezialisten unterstützt (vgl. Bericht in der April-Ausgabe 2007). Seit ein paar Wochen liegt das Resultat der umfangreichen Konzeptarbeiten in Form von sechs Lösungsvarianten vor.

Lösung 1 – Standseilbahn

Die Fahrstrecke der Standseilbahn beginnt südlich der Brücke Zum Steg und endet bei der oberirdischen Variante im Bereich Ze Stücke. Bei der unterirdischen Variante (Tunnel Vispa–Schlüematta) kommt die Endstation unter der Talstation «Matterhorn glacier paradise» zu liegen. Bei der Kirchbrücke und bei der Brücke unterhalb Haus Kume sind Zwischenstationen geplant. Auf der rund 900 m langen Fahrstrecke können bis zu 2400 Pers./Std. in beide Richtungen transportiert werden. Das bestehende Bussystem wird auf der Strecke Bahnhof–Spiss–Getwingbrücke weiterbetrieben und dürfte als Zubringer für die Standseilbahn eine genügende Kapazität aufweisen. Falls es die Platzverhältnisse zulassen, wird die Buslinie bis Zum Steg erweitert. Für die Investitionskosten muss mit schätzungsweise CHF 30 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten liegen in der Grössenordnung von CHF 2 Mio. pro Jahr.

Vorteile

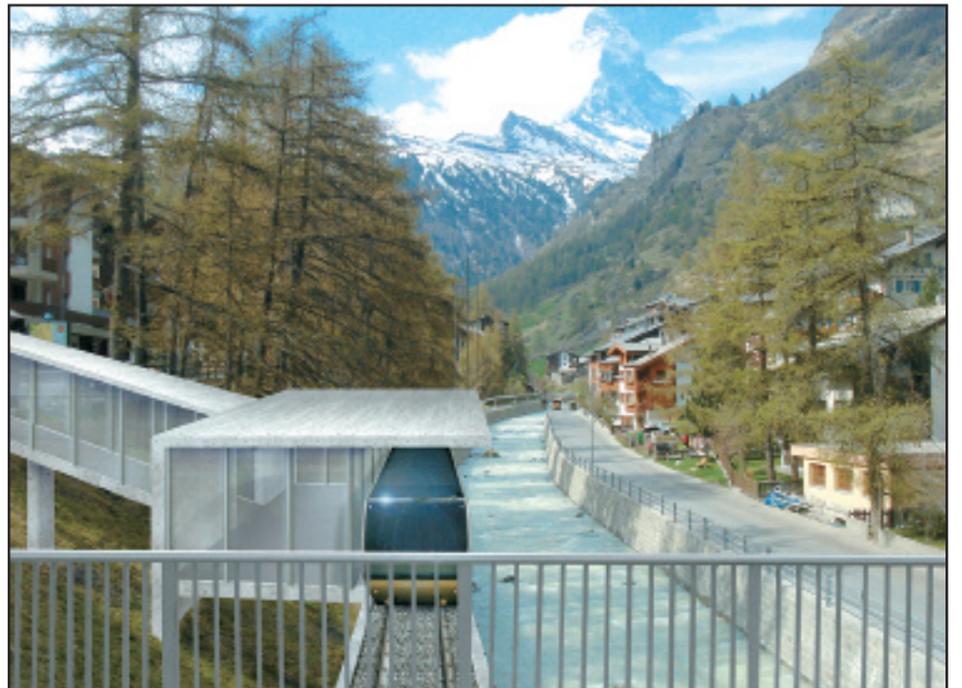
Die wesentlichen Vorteile der Variante Standseilbahn sind die Entlastung des Bussystems und der Taxibetriebe auf der

Strecke Brücke Zum Steg–Ze Stücke, der stufenlose Ein- und Ausstieg auf dem Perron sowie die Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kume.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten der zusätzliche Verkehrssystemwechsel in der Schlüematta respektive Ze Stücke, der Treppenaufstieg aufs Perron, die notwendigen Anpassungsarbeiten am Uferweg auf der rechten Vispaseite und die mit baulichen Massnahmen zu erfüllenden Anforderungen des Hochwasserschutzes. Weitere Nachteile sind das massive Schienensystem, welches das Dorfbild beeinflusst, die nicht kontinuierliche Personenbeförderung, etc. Zudem muss die Buslinie Bahnhof–Spiss–Getwingbrücke–Bahnhof bis zur Station Brücke Zum Steg verlängert werden. Die oberirdische Variante bedingt einen massiven Viadukt im Bereich Ze Stücke (Länge von ca. 150 m und Höhe über Grund von ca. 2,50 bis 3,00 m bei einer Bauwerkshöhe von ca. 1,50 bis 2 m).

Eine Realisierung ist im Jahr 2009 möglich.



Die Variante Standseilbahn als Fotomontage bei der Station Kirchbrücke.



Die Standseilbahn direkt über der Vispa.

Gedanken zum Jahresende

Gemeindepräsident Christoph Bürgin

EG Zum Jahresende teilt Gemeindepräsident Christoph Bürgin seine persönlichen Gedanken mit. In einem Brief wendet er sich an die Zermatter Bevölkerung. Bürgin schreibt über wichtige Ereignisse vom vergangenen Jahr und weist auf zukünftige Projekte hin. Er richtet seinen Dank an alle, die sich zum Wohl der Gemeinde einsetzen.

Seite 5



Gelenktriebzüge in Betrieb

Neue Züge für den Regionalverkehr

CE Seit der Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels verkehren auf der Strecke der Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Brig und Zermatt zwei moderne Niederflur-Panorama-Gelenktriebzüge. Der Reisekomfort wird dadurch markant erhöht. Die grosszügigen Fenster gewähren eine sagenhafte Rundschau auf die umliegende Landschaft.

Seite 12



Geschlossene Gesellschaft

Gastspiel des Profitheaters Oberwallis

BC Jean-Paul Sartres «Geschlossene Gesellschaft» (Huis Clos) gelangt am 3. Januar in der Triftbachhalle Zermatt zur Aufführung. Die Regisseurin Annelore Sarbach inszeniert das vielschichtige Stück mit den Oberwalliser Profischauspielern Regula Imboden und Daniel Mangisch. Ein berührendes Stück, das Fragen aufwirft.

Seite 14



Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinde Zermatt
Bürgergemeinde Zermatt
Zermatt Tourismus
Zermatt Bergbahnen
Gornergrat Bahn

Redaktionskommission:

Peter Bittel, Koordinator
Fernando Clemenz
Daniel Luggen
Helmut Biner
Chantal Bittel-Käppeli
Nathalie Benelli

Redaktionelle Bearbeitung,

Satz und Gestaltung:

Mengis Druck und Verlag AG
inside@walliserbote.ch

Inserate, Abonnemente:

Mengis Druck und Verlag AG
Mengis Annoncen, Visp
inserate@walliserbote.ch
abodienst@walliserbote.ch

Druck:

Mengis Druck und Verlag AG,
Visp

Lösung 2 – Coaster

Für den Coaster ist die Anfangsstation ebenfalls südlich der Brücke Zum Steg geplant. Bei der Kirchbrücke und bei der Brücke unterhalb Haus Kümme sind Zwischenstationen vorgesehen. Wie bei der Systemlösung Standseilbahn kommt die Endstation bei der unterirdischen Variante (Tunnel Vispa-Schlüematta) unter der Talstation «Matterhorn glacier paradise» zu stehen und bei der oberirdischen Variante in den Bereich Ze Stäcke. Die Fahrt erfolgt in Kleinkabinen mit acht Sitzplätzen. Die einzelnen Fahrzeuge bewegen sich in einer geschlossenen Schleife, so dass pro Fahrtrichtung eine eigene Spur erforderlich ist. Diese Fahrspuren befinden sich im Bereich der Ufermauern der Vispa. Auf der rund 900 m langen Fahrstrecke können bis zu 2500 Pers./Std. in beide Richtungen transportiert werden. Das bestehende Bussystem wird auf der Strecke Bahnhof-Spiss-Getwingbrücke weiterbetrieben und dürfte als Zubringer für den Coaster eine genügende Kapazität aufweisen. Falls es die Platzverhältnisse zulassen, wird die Buslinie bis Zum Steg erweitert. Für die Inves-

titionskosten muss mit schätzungsweise CHF 35 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten bewegen sich in der Grössenordnung von CHF 3 Mio. pro Jahr.

Vorteile

Die wesentlichen Vorteile der Variante Coaster sind die Entlastung des Bussystems und der Taxibetriebe auf der Strecke Brücke Zum Steg-Ze Stäcke, der stufenlose Ein- und Ausstieg auf dem Perron und die Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kümme. Dem saisonalen Bedarf entsprechend kann die Anzahl der Fahrzeuge variiert werden. Der Coaster befördert die Passagiere kontinuierlich ins Skigebiet und braucht damit keinen grösseren Warteraum.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten der zusätzliche Verkehrssystemwechsel in der Schlüematta respektive Ze Stäcke, der Treppenaufstieg aufs Perron, die Notwendigkeit der umfangreicheren Anpassungsarbeiten am Uferweg auf der rechten Vispaseite und die mit baulichen Massnahmen zu erfüllenden



Fotomontage: Coaster bei der Haltestation Kirchbrücke.



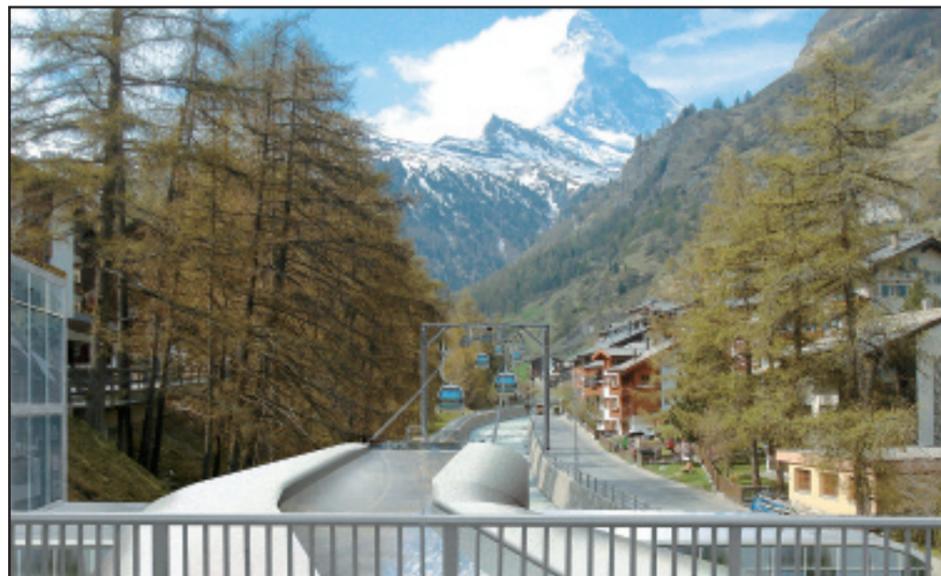
Coaster über der Vispa.

Anforderungen des Hochwasserschutzes. Bei der Kirchbrücke muss mit Anpassungsarbeiten gerechnet werden. Die Gleissysteme beidseits der Vispa und die Stationen benötigen Platz und beeinträchtigen das Dorfbild. Die Buslinie Bahnhof-Spiss-Getwing-

brücke-Bahnhof muss bis zur Station Brücke Zum Steg verlängert werden. Wie bei der Lösung Standseilbahn bedingt die oberirdische Variante einen massiven Viadukt im Bereich Ze Stäcke. Die Systemtechnik ist zurzeit noch wenig bekannt. Der Nachweis für die Betriebs-

sicherheit und der betrieblichen Funktionsfähigkeit im Umlaufbetrieb ist noch nicht erbracht. Eine Realisierung in den nächsten drei bis fünf Jahren muss aufgrund der fehlenden Systemreife ausgeschlossen werden.

Lösung 3 – Gondelbahn



Gondelbahn bei der Haltestation Kirchbrücke.



Fotomontagen mit Gondelbahn über der Vispa.

Die Talstation der Gondelbahn befindet sich im nördlichen Bereich der Brücke Zum Steg über der Vispa. Bei der Kirchbrücke wird eine Zwischenstation erstellt. Die Bahn kann über ihre Länge von 1000 m bis zu 2800 Pers./Std. in beide Richtungen befördern. Die Gondelbahnvariante erlaubt eine neue Linienführung für den bestehenden Matterhorn-Express. Die neue Linie führt aus der Dorfmitte bis Ze Stäcke und weiter über eine Umlenkestation im Bereich des Fussballplatzes auf der Linie der heutigen Gondelbahn bis nach Furi. Die Station Ze Stäcke wird zur Zwischenstation des Matterhorn-Express. Das bestehende Bussystem wird auf der Strecke Bahnhof-Spiss-Getwingbrücke weiterbetrieben und dürfte als Zubringer für die Gondelbahn eine genügende Kapazität aufweisen. Für die Investitionskosten muss mit schätzungsweise CHF 24 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten bewegen sich in der Grössenordnung von CHF 1,9 Mio. pro Jahr.

Vorteile

Der wesentlichste Vorteil der Variante Gondelbahn ist derjenige, dass sie die einzige Lösung mit direkter Anbindung ans Skigebiet darstellt. Gondelpassagiere können aus drei Stationen im Dorf direkt nach Schwarzsee befördert werden. Weitere wesentliche Vorteile

sind die Entlastung des Bussystems und der Taxibetriebe auf der Strecke Getwingbrücke-Ze Stäcke sowie der stufenlosen Ein- und Ausstieg. Der Uferweg auf der rechten Vispaseite bleibt bestehen. Starke Schneefälle haben keinen Einfluss auf den Betrieb. Das Gondelbahnsystem befördert die Passagiere kontinuierlich ins Skigebiet. Grössere Warteräume sind überflüssig. Eine Gondelbahn ist für Zermatt ein typisches Verkehrsmittel. Für die Touristen ist eine Gondelbahnlösung aus der Dorfmitte heraus eine attraktive und effiziente Lösung. Die Fahrt erfolgt in komfortablen Kleinkabinen mit acht Sitzplätzen.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten die fehlende Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kümme und die Tatsache, dass der Stationsbereich Ze Stäcke in der roten Lawinenzone liegt. Ab Lawinestufe 3 (erheblich) muss der Betrieb eingestellt werden. Die Anforderungen des Hochwasserschutzes sind mit baulichen Massnahmen zu erfüllen. Der Architektur und dem Design muss besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die Stationen und Masten beeinträchtigen das Dorfbild.

Eine Realisierung im Jahr 2009 ist möglich.



DIREKTVERKAUF

Marken-Haushaltgeräte

Lauber + Petrig
Balfinrstrasse 15 A
3930 Visp

Tel. 027 945 13 44

Wir bieten folgende Marken zu absoluten Top-Preisen:

AEG, Bauknecht, Bosch Electrolux, Gehrigh Lieberr, Miele, V-Zug Schulthess, Siemens

- Kaffeemaschinen: **Jura Turmix, Koenig, Saeco**
- Volle Werksgarantie
- Gratis Hauslieferung
- Auf Wunsch durch den Fachmann montiert
- Supergünstige Angebote und Ausstellungsgeräte

Unsere Öffnungszeiten:

Vormittag	Nachmittag
Mo geschlossen	13.30-18.30 Uhr
Di-Fr 9.00-11.45 Uhr	13.30-18.30 Uhr
Sa 9.00-12.00 Uhr	

170734



Fachlich kompetent und zuverlässig!

Tel. 027 967 47 47
Fax 027 967 63 81

189507

Lösung 4 – Förderband

Die oberirdische Variante hat die Anfangsstation bei der Kirchbrücke und die Endstation im Bereich Ze Stäcke. Bei der unterirdischen Variante (Tunnel Vispa-Schlüematta) befindet sich die Endstation unter der Talstation «Matterhorn glacier paradise». Das Zusteigen ist bei der Brücke unterhalb Haus Kümme möglich. Eine Richtungssteuerung erlaubt den morgendlichen Transport zum Skigebiet und den abendlichen Transport zurück. Es können bis zu 1800 Pers./Std. in eine Richtung befördert werden. Die Beförderungsstrecke von 650 m kann je nach Transportgeschwindigkeit in sieben bis zehn Minuten zurückgelegt werden. Das bestehende Bussystem bleibt erhalten und dürfte in der Gegenrichtung eine ausreichende Beförderungskapazität aufweisen. Für die Investitionskosten muss mit schätzungsweise CHF 5 bis 9 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten bewegen sich in der Grössenordnung zwischen CHF 0,6 bis 0,9 Mio. pro Jahr.

Vorteile

Die wesentlichen Vorteile der Variante Förderband sind

die Entlastung des Bussystems und der Taxibetriebe auf der Strecke Kirchbrücke–Ze Stäcke, der stufenlose Ein- und Ausstieg auf dem Perron, die Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kümme und die marginalen Lärmemissionen. Der Uferweg auf der rechten Vispaseite bleibt bestehen. Die Anforderungen des Hochwasserschutzes sind ohne zusätzliche bauliche Massnahmen erfüllt. Durch die kontinuierliche Beförderung ist kein grösserer Warteraum erforderlich. Das Förderband ist eine günstige und einfache Lösung.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten der zusätzliche Verkehrssystemwechsel in der Schlüematta respektive Ze Stäcke. Am Uferweg auf der rechten Vispaseite sind umfangreichere Anpassungsarbeiten notwendig. Damit der Förderbandkasten das Dorfbild nicht allzu sehr beeinträchtigt, muss der Architektur besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die oberirdische Variante bedingt einen massiven Viadukt im Bereich Ze Stäcke. Die Buslinie

Bahnhof–Spiss–Getwingbrücke–Bahnhof muss bis zur Station Kirchbrücke verlängert werden. Das Förderband kann nicht optimal an die Bushaltestelle angeschlossen werden. Die Benutzer müssen mehrere Minuten auf den Bändern stehen, was vor allem für ältere Fahrgäste mühsam ist. Eine gleichzeitige Beförderung in beide Richtungen ist nicht möglich.

Eine Realisierung im Jahr 2009 ist möglich.



Anfangsstation des Förderbands erst bei der Kirche.



Fotomontage des Förderbands bei der Anfangsstation Kirchbrücke.

Lösung 5 – Pendelbus

Die Stationen Brücke Zum Steg, Kirchbrücke und Ze Stäcke werden auf ihrer Länge von 900 m mit drei Pendelbussen betrieben. Als Pendelbusse kommen Doppelgelenkbusse oder Trolleybusse mit elektrischem Antrieb in Frage. Das bestehende Bussystem bleibt erhalten. Für die Investitionskosten muss mit schätzungsweise CHF 6 bis 8 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten bewegen sich in der Grössenordnung von CHF 1 Mio. pro Jahr. Auf der Pendelbusstrecke kann die Transportkapazität um ca.

1000 Pers./Std. erhöht werden.

Vorteile

Die wesentlichen Vorteile der Variante Pendelbus sind die Entlastung des bestehenden Bussystems und der Taxibetriebe auf der Strecke Brücke Zum Steg–Ze Stäcke, die Verringerung der Wartezeiten und die zusätzliche Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kümme. Der Uferweg auf der rechten Vispaseite bleibt bestehen. Die Anforderungen des Hochwasserschutzes sind er-

füllt. Das Bussystem ist bezüglich Kapazität, Fahrplan und Stationen sehr flexibel. Das Ortsbild wird nur geringfügig verändert.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten der zusätzliche Verkehrssystemwechsel Ze Stäcke, der nicht stufenlose Ein- und Ausstieg und die erforderlichen Schneeräumungsarbeiten im Winter. Die Personenbeförderung erfolgt nicht kontinuierlich, was einen Warteraum von

entsprechender Grösse erfordert (programmierte Stausituation). Die Fussgängersicherheit wird wesentlich verschlechtert. Jeder zusätzliche Pendelbus trägt zu einer

weiteren Verschlechterung der Zermatter Verkehrssituation bei. Die Pendelbusse sind wenig komfortabel, der Benutzer erlebt die Fahrt stehend. Für Trolleybusse

müssen Oberleitungen installiert werden.

Eine Realisierung im Jahr 2009 ist möglich.



Pendelbus bei der Anfangsstation Brücke Zum Steg.



Pendelbus unterwegs auf der Bachstrasse.

Lösung 6 – Metro

Teilausbau: Unter dem Begriff Metro wird eine vollkommen unterirdische Standseilbahn oder Monorailbahn von der Getwingbrücke bis Schliematta verstanden. Zwischenstationen sind bei der Kirchbrücke und bei der Brücke unterhalb Haus Kume vorgesehen. Es können bis zu 2400 Pers./Std. in beide Richtungen transportiert werden. Das bestehende Bussystem wird auf der Strecke Bahnhof–Spiss–Getwingbrücke weiterbetrieben und dürfte als Zubringer für die Metro eine genügende Kapazität aufweisen. Für die Investitionskosten der Strecke Getwingbrücke–Schliematta muss mit schätzungsweise CHF 60 Mio. gerechnet werden. Die Betriebskosten bewegen sich in der Grössenordnung von 4 Mio. pro Jahr.

Vorteile

Die wesentlichen Vorteile der Variante Metro sind der Ersatz des Bussystems und die Entlastung der Taxibetriebe auf der Strecke Getwingbrücke–

Ze Stäcke. Weitere Vorteile sind der stufenlose Ein- und Ausstieg auf dem Perron und die Haltestelle bei der Brücke unterhalb Haus Kume. Der Uferweg auf der rechten Vispaseite bleibt bestehen. Starke Schneefälle haben wenig Einfluss auf den Betrieb. Das Ortsbild wird kaum beeinträchtigt und die Lärmmissionen sind lediglich marginal.

Nachteile

Als hauptsächliche Nachteile gelten der zusätzliche Verkehrssystemwechsel in der Schliematta respektive Ze Stäcke und der Treppenabstieg zum Perron. Die Anforderungen des Hochwasserschutzes müssen mit baulichen Massnahmen erfüllt werden. Die Metro ist wenig komfortabel, der Benutzer erlebt die Fahrt stehend. Die Personenbeförderung erfolgt nicht kontinuierlich, was einen Warteraum von entsprechender Grösse erfordert (programmierte Stausituation).

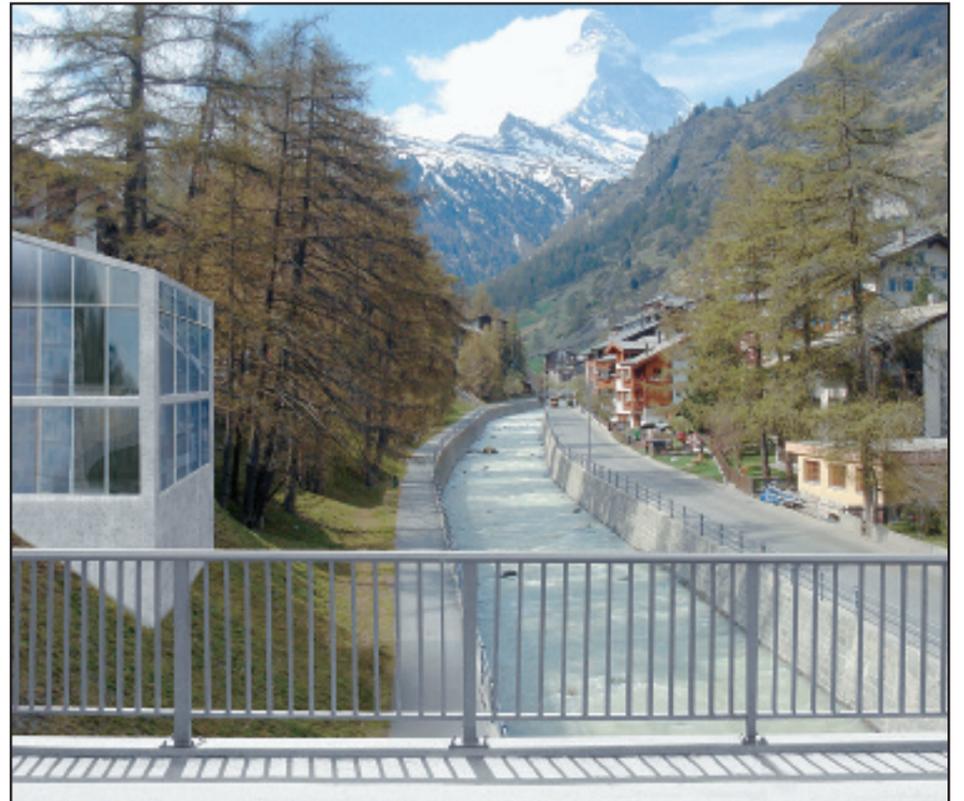
Vollausbau: Bei einem Voll-

ausbau erschliesst das Verkehrssystem sieben Stationen vom Spiss bis in die Schliematta. Die Standseilbahnlösung erfordert zwei Sektionen (1. Sektion: Spiss–Wiestibrücke–Talstation Sunnegga, 2. Sektion: Getwingbrücke–Kirchbrücke–Brücke unterhalb Haus Kume–Schliematta). Die Monoraillösung ist in einem einzigen Abschnitt möglich. Die Investitionen für die elektromechanische Ausrüstung wären jedoch höher als jene für die Standseilbahnvariante. Der Vollausbau wird voraussichtlich über CHF 100 Mio. kosten.

Mit einer Umsetzung kann frühestens im Jahr 2009 begonnen werden. Die Bauarbeiten nehmen mehrere Jahre in Anspruch. Während der Bauzeit ist mit grösseren Beeinträchtigungen im Strassenverkehr zu rechnen.

Das weitere Vorgehen

Der Gemeinderat hat sich am 22. November 2007 einen Überblick über die sechs Va-



Fotomontage der Metrostation Kirchbrücke.

riantenvorschläge verschafft. Die Bevölkerung wird im Januar 2008 vertieft über die verschiedenen Lösungen in-

formiert. Als Beilage finden Sie im «Zermatt Inside» einen Fragebogen. Dem Gemeinderat ist es wichtig, die

Präferenzen der Bevölkerung und der Gäste zu erkennen und sie in die Entscheidung mit einzubeziehen.

Gemeinderat präsentiert Vorstudie

Wie das Naherholungsgebiet Zen Stecken aussehen könnte

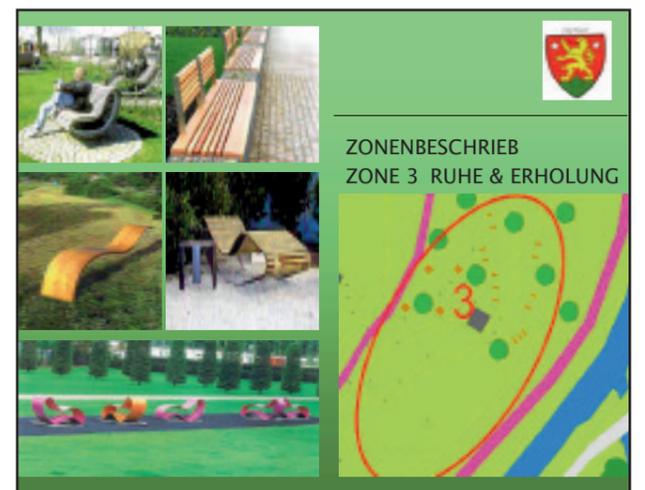
EG Im Naherholungsgebiet Zen Stecken soll ein vielfältiges, ausgewogenes und einzigartiges Freizeitangebot für Gäste und Einheimische aller Altersklassen und Bevölkerungsschichten entstehen.

Der Gemeinderat ist vom Wert eines Naherholungsgebiets für Bevölkerung und Gäste überzeugt. Der renommierten Tourismusstation Zermatt würde das erweiterte Freizeitangebot gut anstehen. Die Bürogemeinschaft Michlig + Partner GmbH und Imahorn Landschaftsarchitektur arbeiteten eine Vorstudie aus. Die Vorstudie wurde den betroffenen Bo-

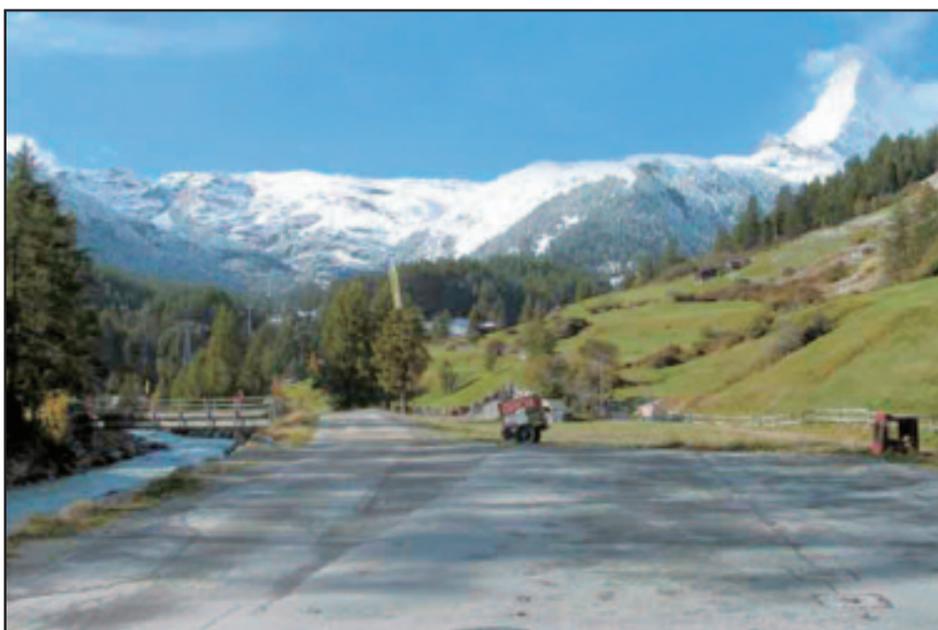
deneigentümern anlässlich einer Informationsveranstaltung am 13. Dezember präsentiert. Zum Naherholungsgebiet Zen Stecken wurde noch kein Beschluss gefasst. Das Projekt befindet sich noch in der Phase der Ideenfindung. Die Bilder sollen einen Eindruck vermitteln, wie die Gestaltung des Erholungsgebietes aussehen könnte.



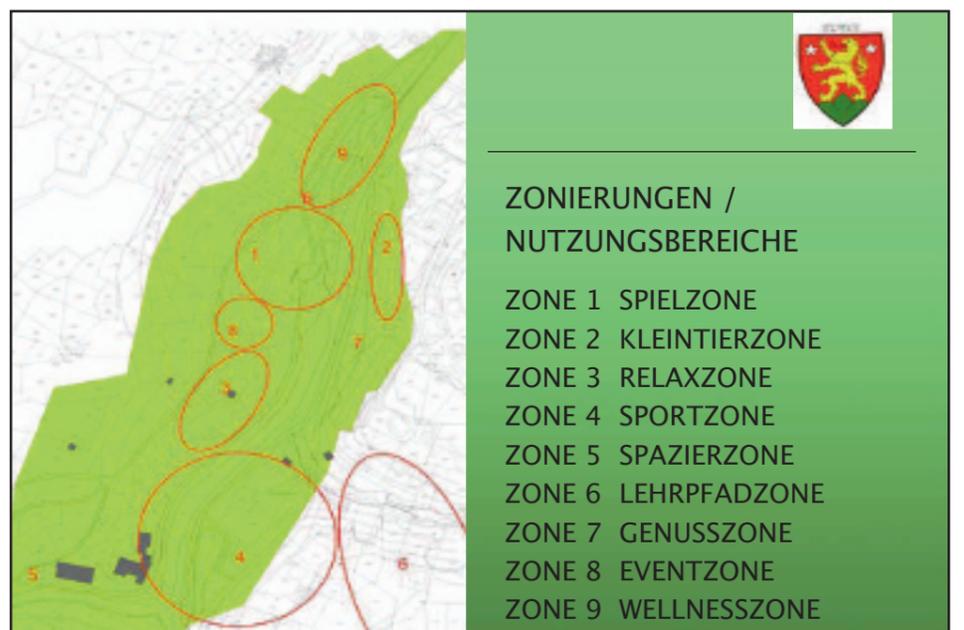
Ein Streichelzoo wäre eine Attraktion für Gross und Klein.



Gestaltungsmöglichkeiten für die Ruhezone.



Das Gelände Zen Stecken, wie es sich heute präsentiert.



Das Gebiet Zen Stecken würde in verschiedene Zonen eingeteilt.

Öffentliche Bauzeiten im Jahr 2008

Der Einsatz von Motoreinachsern und Motorkarren ist für gewerbliche und bauliche Transporte im Frühjahr und Herbst während jeweils vier Wochen gestattet (Art. 23 VR).

Dieselbe Einsatzdauer gilt auch beim Einsatz von Lastwagen für Aushubtransporte (Art. 27 VR).

Im Frühjahr beginnt die Aushubzeit nicht vor dem ersten Montag im Mai. Als Fix-Sperrtag gilt der Pfingstmontag. Der Gemeinderat kann zusätzliche Sperrtage beschliessen.

Die identische Regelung gilt auch für schwere Baumaschinen sowie für Bohr- und Sprengarbeiten (Art. 6 LR).

Bauzeiten im Frühjahr:

Montag, 05. Mai 2008, bis Freitag, 30. Mai 2008

Bauzeiten im Herbst:

Montag, 06. Oktober 2008, bis Freitag, 31. Oktober 2008

Sperrtage:

Montag, 12. Mai (Pfingstmontag)

Donnerstag, 22. Mai 2008 (Fronleichnam)

Einschränkungen:

Der Einsatz von Dreiachs-Lastwagen ist grundsätzlich nicht zuzulassen.

An Samstagen und Sonntagen dürfen keine Transporte mittels Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ausgeführt werden.

Samstags darf kein Aushubmaterial abtransportiert werden.

Einheitliche Einsatzzeiten:

Es gelten folgende einheitliche Einsatzzeiten für Motorfahrzeuge, Baumaschinen sowie Bohr-, Spreng- und Spitzarbeiten:

07.30 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.30 Uhr
(Montag bis Samstag)



Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Sehr gerne nehme ich zum Jahresende wiederum die Gelegenheit wahr, Ihnen ein paar persönliche Gedanken mitzuteilen.

Auch dieses Jahr durfte Zermatt viele bedeutende Anlässe und Feste feiern. Ich möchte an das moderne Märchen erinnern, welches vor fünf Jahren mit der Fusion zur Zermatt Bergbahnen AG begonnen hat und uns dieses Jahr wiederum mit einem schönen Weihnachtsgeschenk, nämlich der Eröffnung der neuen Findelbahn, beschert. Ein weiterer Höhepunkt für Zermatt ist zweifelsohne die Fertigstellung des Anbaus des Alters- und Pflegeheims St. Mauritius. Dank den neuen Zimmern können nun mehr ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger eine professionelle und liebevolle Betreuung hier in Zermatt in Anspruch nehmen.

Eine grossartige Stimmung herrschte in Zermatt auch bei verschiedenen Sportanlässen, wie beispielsweise beim Finale des Migros Grand Prix, Zermatt Marathon, Matterhornlauf und bei der Feier 75 Jahre «swiss snowsports». Ein bedeutender Club für Zermatt, nämlich der British Alpine Club, feierte seine 150 Jahre und das Kulnhotel Gornergrat der Burgergemeinde durfte in neuem Kleid seine 100 Jahre feiern. Nach sieben Jahren als Direktor von Zermatt Tourismus verliess uns Roland Imboden in Richtung Deutschschweiz. An dieser Stelle möchte ich ihm für seinen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit bestens danken. Dem neuen Direktor Daniel Luggen wünsche ich viel Erfolg und Ausdauer.

Die wohl wichtigste Eröffnung des Jahres für Zermatt und fürs Wallis fand im Juni mit der Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels statt. Freuen wir uns darüber, dass die Schweiz näher zusammenrückt und unsere Gäste dank dem Tunnel und den Verbesserungen der Matterhorn Gotthard Bahn noch schneller in Zermatt sind. Für die Sicherheit wurde ebenfalls einiges gemacht. Ich denke da vor allem an neue Lawinverbauungen oberhalb vom Spiss und die neuen Sprengmasten in gefährlichen Lawinenzügen auf der Strecke Zermatt bis Randa.

Vergessen wir aber bei all der Freude nicht, dass in Zermatt noch einiges zu tun ist. Reduzierung des Baubooms, Entschärfung der Wohnungsnot für Einheimische und Mitarbeiter, Lösungen für das grosse Problem Innerortsverkehr, Sicherheit der Bevölkerung bei Hochwasser und auf der Strasse Täsch-Zermatt, Lenkungssteuer für Zweitwohnungen usw. Vieles ist in Vorbereitung und ich hoffe, dass ich Ihnen nächstes Jahr einiges an Projekten zur Entscheidung vorlegen kann.

Zum Jahresende möchte ich Ihnen, werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, für das Vertrauen in die Verwaltung recht herzlich danken. Danken möchte ich auch meinen Gemeinderatskollegen und ganz speziell dem «neuen» Gemeinderat Toni Lauber, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der gesamten Gemeinde sowie allen, die sich zum Wohle der Gemeinde mit Engagement und Arbeit einsetzten.

Ich wünsche allen schöne und besinnliche Weihnachten, einen sanften Rutsch ins neue Jahr, eine erfolgreiche Winter- und Sommersaison und vor allem gute Gesundheit.

Ihr Gemeindepräsident
Christoph Bürgin

Führungswechsel bei der Feuerwehr

Neuer Feuerwehrkommandant

EG Bei der Zermatter Feuerwehr findet ein Führungswechsel statt. Roger Bayard heisst der neue Mann an der Spitze.

Der scheidende Feuerwehrkommandant Roger Zuber legte sein Amt nach sieben Jahren an der Spitze der Zermatter Feuerwehr nieder. Roger Zuber war ein umsichtiger, pflichtbewusster Feuerwehrkommandant, der seine Führungsverantwortung mit grossem Pflichtbewusstsein wahrnahm. Die Einwohnergemeinde verdankt seine äusserst engagierte und professionelle Füh-

rungsarbeit. Roger Zuber wird der Öffentlichkeit weiter als Offizier der Feuerwehr und als Gemeindeführungsstab-Stv. dienen und seine Fähigkeiten und Kenntnisse dem Bevölkerungsschutz zur Verfügung stellen.

Als neuen Feuerwehrkommandanten ernannte die Einwohnergemeinde Roger Bayard. Der 40-Jährige ist verheiratet mit Gaby und

Vater von drei Kindern. Er ist Geschäftsinhaber von Bayard-Sport Zermatt. 1986 ist er in die Feuerwehr eingetreten. 1989 absolvierte er den Unteroffizierskurs. Der Offizierskurs 1 und der Offizierskurs 2 folgten 1996 und 1998. Von 2001 bis 2005 war er als Zugführer engagiert. Seit 2006 amtiert er als Pikett-offizier und Kommandant-Stellvertreter.

Die Einwohnergemeinde Zermatt wünscht dem erfahrenen Einsatzleiter viel Erfolg in seinem neuen Amt als Feuerwehrkommandant.



Roger Bayard ist der neue Feuerwehrkommandant.

Weiterer Ausbau der Verkehrssicherheit im Mattertal

EC Wer in den Bergen lebt, der muss mit Lawinenniedergängen, Steinschlag, Erdbeben usw. rechnen. Diese Gefahren haben aber vermutlich weder zu- noch abgenommen. Einzig der Mensch hat sich immer näher an die Lawinenzüge, Wasserläufe usw. herangewagt. Es wurde in den letzten 30 Jahren schon viel in die Sicherheit des Mattertals investiert. Es gibt aber noch viel zu tun.

Nachdem in den letzten Jahren viele Investitionen in die Strassensicherheit (Tunnel am Täschwang, Lawinenanlage Lüeggelti, Aufbau- und Betrieb Verkehrssicherheitsdienst) getätigt wurden, liegt nun das Augenmerk auf der Lawinensprengung.

Tücken der Sprengungen

Seit mehreren Jahren werden in der Schweiz immer mehr Lawinenabgänge künstlich ausgelöst. Vor allem die Skigebiete machten davon Gebrauch, um die Pisten rechtzeitig für die Skifahrer zu öffnen. Aber im-

mer mehr werden nun auch Lawinenabgänge an Verkehrsweegen durch Sprengungen ausgelöst. Meistens wurden diese Sprengungen vom Helikopter aus durchgeführt. Wie jeder weiss, konnte dies aber nur bei «gutem» Wetter erfolgen. Wenn nun eine Schlechtwetterperiode viel Neuschnee brachte, konnten während des Niederschlags keine Schneeabgänge ausgelöst werden. An exponierten Stellen (Verkehrswege, Siedlungen usw.) durfte nicht mehr gesprengt werden, weil wegen der Menge des Schnees viel zu grosse Lawinen erwartet werden mussten und damit die

Folgen nicht mehr abzuschätzen waren.

Neues System

Um dieser Gefahren Herr zu werden, wird seit Jahren, auch im Wallis, nach neuen Methoden geforscht. Auf dem Markt stehen nun mehrere Systeme, um Lawinen etappenweise auszulösen und so Schaden zu vermeiden. Die Abteilung Naturgefahren des Kantons Wallis hat zusammen mit den Lawinenverantwortlichen von Zermatt und Umgebung (Bahn) nach der besten Lösung für unsere Region gesucht. Die Firma Wyssen aus Reichenbach hat schon seit Jahren einen sogenannten Wyssen-Lawinensprengmasten auf dem Markt, welcher unseren Anforderungen (Preis-Leistungs-Verhältnis, Effizienz, Sicherheit usw.)

am besten gerecht wird. Die Firma Wyssen wurde mit dem Auftrag betraut.

Kurze Strassensperrungen

Wie funktioniert dieser Wyssen-Lawinensprengmast? Im Gelände, der jeweilige Standort wird vorgängig genau festgelegt, wird ein ca. acht Meter hoher Metallmast aufgestellt. Dieser Masten wird gut fundamentiert und verankert. Er bleibt das ganze Jahr im Gelände. Im Tal unten wird die sogenannte Trommel mit zwölf Stück Sprengstoffportionen bestückt. Ebenfalls in diesem Behälter sind Steuerung, Batterie usw. schnee- und wettersicher verpackt. Als Paket wird diese Trommel mit dem Helikopter ins Gelände geflogen und auf dem Masten aufgesetzt. Mittels Computer und speziellen Funkfrequenzen wird von einem ausgebildeten Sprengspe-

zialisten ein Schuss (5 kg) ausgelöst und die Lawinen werden kontrolliert ins Tal geholt. Während dieser kurzen Zeit muss die Strasse und die Bahn gesperrt werden. Dieses System erfordert aber nur eine Sperrung von wenigen Minuten.

Erhöhte Sicherheit

Im letzten Jahr wurde in Randa ein erster Masten montiert und in Betrieb genommen. Mehrere Sprengungen wurden ausgeführt und die Anlage hat sich bestens bewährt. Ein Problem entstand aber mit der Vorbereitung resp. der Aufnahme der Ladung durch den Helikopter. Die eidg. Vorschriften betreffend Abstand zu Wohnsiedlungen, Strassen und Bahnen müssen genau eingehalten werden. Aus diesem Grund hat nun der Kanton Wallis in Zusammenarbeit mit der Region zwischen

Täsch und Zermatt (Schlangengrube) ein Magazin/Kaverne gebaut. Dieses Magazin, aber auch die sechs Sprengmasten (drei in Randa und drei in Täsch, Mettelzug) konnten am 21. November 2007 ihrem Zweck übergeben werden. Mit diesen Sprengungen können nun die Lawinenzüge portionenweise entleert werden. Das ist ein wesentlicher Beitrag zu mehr Sicherheit. Diese Massnahmen sind in das Gesamtkonzept der Verkehrssicherheit Nikolai, welches die Beobachtung und das Ereignismanagement bei Naturgefahren für die Verkehrswege, Kantonsstrasse und das Eisenbahntrasse umfasst, eingebettet. Wenn Sie ständig über die neueste Verkehrssituation (Bahn und Strasse) informiert sein wollen, steht ein SMS-Service zur Verfügung: START ZERMATT VERKEHRSSINFO, Zielnummer 963.



Aufsetzen der Sprengtrommel auf den Masten.



Der Wyssen-Lawinensprengmast hat sich bewährt.



Sprengmast bei den «Wissen Schijen» in Randa.

Brücken:

Sunnegga–Breitboden

Dach:

Sunnegga Bergstation



Zeichnung, Fabrikation, Montage:

Anton Fercher • Stahl- und Metallbau AG
3930 Visp • Tel. 027 948 09 80 • Fax 027 948 09 85
www.ferchermetallbau.ch

206146

Zwei zum Geniessen

schaerer
Coffee comes to life

Lauber Gregor
Wiestlstrasse 214
3920 Zermatt
Natel: 079 221 07 32

ROSCA
caffè

www.schaerer.com
www.rosca.ch

202231



3924 St. Niklaus
Telefon 027 956 13 60 / 079 213 66 68
www.walchmaschinen.ch

Ihr **Miele** Fachhändler
mit eigenem Kundendienst.
Alle **Miele** Geräte direkt ab Fabrik lieferbar!
Kluge Leute kaufen beim Profi ein.

195611

Vom Himmel hoch ...

EG Die multifunktionale Sport- und Freizeitarena auf den Oberenmatten findet vor allem bei der Zermatter Jugend grossen Anklang. Seit Mitte November ist die Sportarena noch attraktiver. Ein «kleines Matterhorn» lädt zum Klettern ein.

Betriebsleiter Sepp Schnyder kam vor rund einem Jahr beim Betrachten des Sonnenaufgangs am Matterhorn auf die zündende Idee: Auch Kinder sollten die Möglichkeit haben, das «Matterhorn» zu besteigen. Es blieb nicht bei der Idee. Der initiative Betriebsleiter verfolgte den Gedanken weiter.

Idee weiterentwickelt

Erste Kontaktnahmen mit der Einwohnergemeinde folgten. Die unterbreitete Idee zum «Matterhörchen» fand Unterstützung und wur-

de bewilligt. In Zusammenarbeit mit der OPRA, Oberwalliser Programm für Arbeitslose, entstanden erste Prototypen.

Holzkonstruktion

Das neue Klettergerät wurde als Holzkonstruktion mit einem wetterfesten Überzug aus Quarzsand gebaut. 4,80 Meter hoch, 4,65 Meter breit und 6,50 Meter lang wurde das markante «Hore». Das Gewicht von drei Tonnen erforderte für den Transport einen KAMUV (Schwerlastenheli). Ein zusätzlicher Holz-

sockel hilft, das «Kletterhorn» optisch noch besser zu präsentieren. Auf den Flachseiten des künstlichen Bergs wurden Klettergriffe montiert. So wird das Klettern zum Kinderspiel. Der höchste Griff ist auf einer Höhe von 1,80 Meter angebracht. Ein Fallschutz (Holzschnitzel) mildert den Aufprall bei einem möglichen Absturz.

Konzept bewährt sich

Im Prinzip schliesst die Angebotsergänzung das neue Sport- und Freizeitangebot auf den Oberenmatten ab. Das Konzept hat sich in der ersten Benützungphase bewährt und die Reaktionen waren durchwegs positiv. Die Anlage wird immer mehr zum Treffpunkt für Sportbegeisterte.



Mit einem Schwerlastenhelikopter wurde das «Matterhörchen» eingeflogen.

Stadel und Ställe im «Lüegelti» renoviert

Kulturgut erhalten

EG Die Renovationsarbeiten im «Lüegelti» (nordwestlich vom Bahnhof) konnten abgeschlossen werden. Damit konnte wieder ein Teil des Zermatter Kulturguts erhalten werden.

Die Einwohnergemeinde Zermatt unternimmt grosse Anstrengungen, um das Kulturgut auf dem Gemeindegebiet zu erhalten. Im Rahmen der jährlichen Renovation schützenswerter Stadel und Ställe wurden

dieses Jahr zwei Ställe im «Lüegelti» renoviert. Steinplattendächer und traditionelle Walliser Bauweise bleiben somit für die Nachwelt erhalten. Das Dorfbild wird durch die renovierten Gebäude aufgewertet. Oft-

mals sind alte Ställe und Stadel im Besitz von Erbgemeinschaften mit sehr vielen Mitgliedern. Entsprechend schwierig gestaltet sich das Einwilligungsverfahren für Renovationen an alten Ställen und Stadeln. Die Einwohnergemeinde wirkt mit dieser Aktion gezielt dem Zerfall der betreffenden Stadel und Ställe entgegen.

Jungbürger mit neuen Rechten



Die Jungbürger wussten das besondere Ereignis gebührend zu feiern.

EG Die Jungbürgerfeier in Zermatt fand am 23. November im Restaurant Klein Matterhorn statt. Die 43 frisch erkorenen Jungbürger haben das Wahlalter erreicht.

Die 19 Frauen und 24 Männer bekamen den Jungbürgerbrief zugestellt. Damit kommen sie in den Genuss

von neuen Rechten. Doch zu Rechten gehören meistens auch Pflichten. Für die Jungbürger heisst das, dass sie

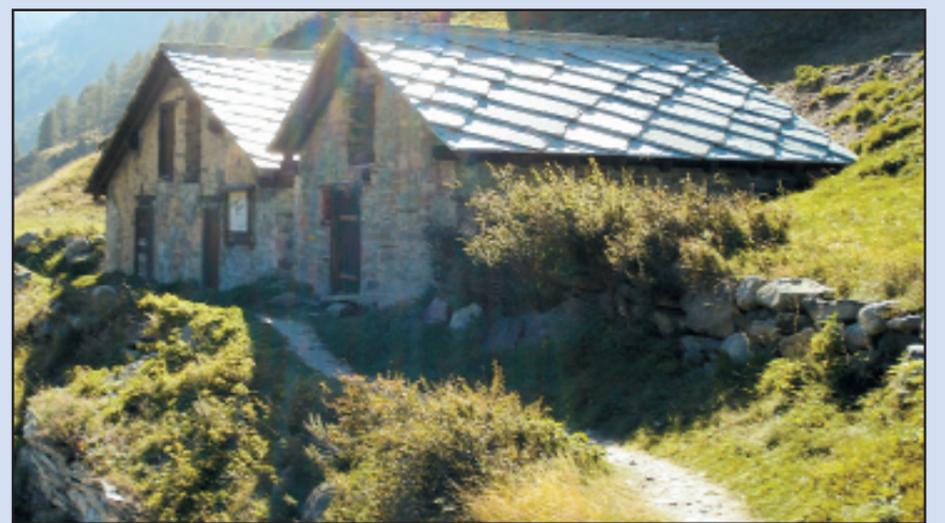
Verantwortung in der Gesellschaft wahrnehmen, persönliches Engagement im Interesse für soziale Anliegen zeigen und dass sie eine eigene Meinung vertreten sollten. Die Jungbürgerfeier Zermatt gibt es seit 23 Jahren.

Jungbürger 2007:

Cedric Albrecht, Pascal Andres, Beni Aufdenblatten, Robyn Bayard, Michel Biner, Rebecca Buchmann, Carlo Detta, Lars Eggen, Stefan Furrer, Chantal Fux, Regula Imboden, Simon Im-

hasly, Tino Imseng, Gabriel Julen, Isabel Julen, Michael Jlen, Emmanuel Kägi, Michèle Kölich, David Kronig, Rebecca Kronig, Sarah Kronig, Noémie Kunkel, Dominique Lauber, Larissa Mürset, Luciano Paci, Fabian Pannatier, Katrin Perren, Jan Pfäffli, Daniela Pfau,

Remo Possa, Christine Rüegg, Alicia Salzgeber, Simone Schaller, Katrin Schuler, Sven Schwery, Timmy Schwery, Andreas Steindl, Valentin Taugwalder, Natascha Valles, Tim Villiger, Sammy Weltschen, Samantha Wenger, Linda Zengaffinen



Die frisch renovierten Ställe im «Lüegelti».

Kaffee ist nicht einfach Kaffee!



Kaffeerösterei

Furkastrasse 25, 3904 Naters
Telefon 027 924 49 29

205901

GANZHEITLICHE GESUNDHEITSTHERAPIEN
Einzelbehandlungen für Erwachsene und Kinder

Daria Mürset
Dipl. Kinesiologin
Tel. 079 679 79 35

Haus Breithorn
Unterer Mattenweg 17
3920 Zermatt

Kinesiologie
Rückentherapien
Lymphdrainagen
Ernährung
Massagen
Shiatsu

www.gesundheit-zermatt.ch

205388

TANKWALL
Alexander Domig
eidg. dipl. Tankrevisor

Beratung
Planung
Ausführung

Tankrevisionen
Tankraumauskleidungen
Lecksicherungsanlagen
Tanksanierungen
Neuanlagen

Pomonastrasse 22
3930 Visp
Telefon 027 946 17 67
Fax 027 946 74 67
E-Mail: info@tankwall.ch

152015

Bedürfnis der Bevölkerung wurde
entsprochen

Neue Feldurnengräber eingeweiht

EG Auf dem Zermatter Friedhof ist die Neugestaltung der Feldurnengräber beendet worden. Die Neugestaltung entspricht dem Bedürfnis der Bevölkerung.

Die bisherige Urnenwand auf dem Friedhof Zermatt hat sich nur bedingt bewährt. Dem Bedürfnis der Angehörigen, für ihre Verstorbenen eine Kerze anzuzünden oder Blumen niederzulegen, konnte nicht entsprochen werden. Bei der

Urnenwand ist dafür kein Platz vorhanden. Die neuen Feldurnengräber entsprechen dem Bedürfnis der Bevölkerung, Gestecke, Kerzen, Weihwasser- oder Blumenschalen auf die Rasenfläche vor den Urnengräbern niederzulegen.



Genehmigung durch den Staatsrat erfolgt

Quartierplan Spiss

EG Der Quartierplan Spiss mit dem dazugehörigen Quartierplanreglement wurde endlich – nach knapp drei Jahren – vom Staatsrat am 17. Oktober 2007 genehmigt.

An 28. November 2004 hatten die Zermatter den Quartierplan Spiss (Teiländerung der Zonen-nutzungsplanung) an der Urne angenommen. Das Genehmigungs- oder Homologationsbegehren an den Kanton erfolgte am 30. Dezember 2004. Jetzt liegt die Genehmigung vom Staatsrat vor. Folgende Bedingungen sind damit verknüpft:

dargestellt werden.

2. Im eingereichten Plan war in der Teilzone/Segment 4b am unteren Rand ein Dreieck dargestellt als Grünzone. Dies war im Widerspruch zum rechtsgültigen Zonenplan vom 18. August 1999. Es handelte sich um einen Darstellungsfehler, der zu korrigieren war.

(keinen Widerstand gegen Lawinen) sind nicht zugelassen.»

8.5 Segment 5 Absatz k) – Zusatz: «Die bestehende Baute darf ohne geeignete Massnahmen nicht abgeändert werden. Die Überbauung mit Flachdach muss den entsprechenden Verstärkungsmassnahmen genügen.»

Konkretisierungen

Die Nutzungsbeschränkung war im Quartierplan-Reglement nicht konsequent ausformuliert. Auf Verlangen des Kantons hatte der Gemeinderat am 2. Juni 2005

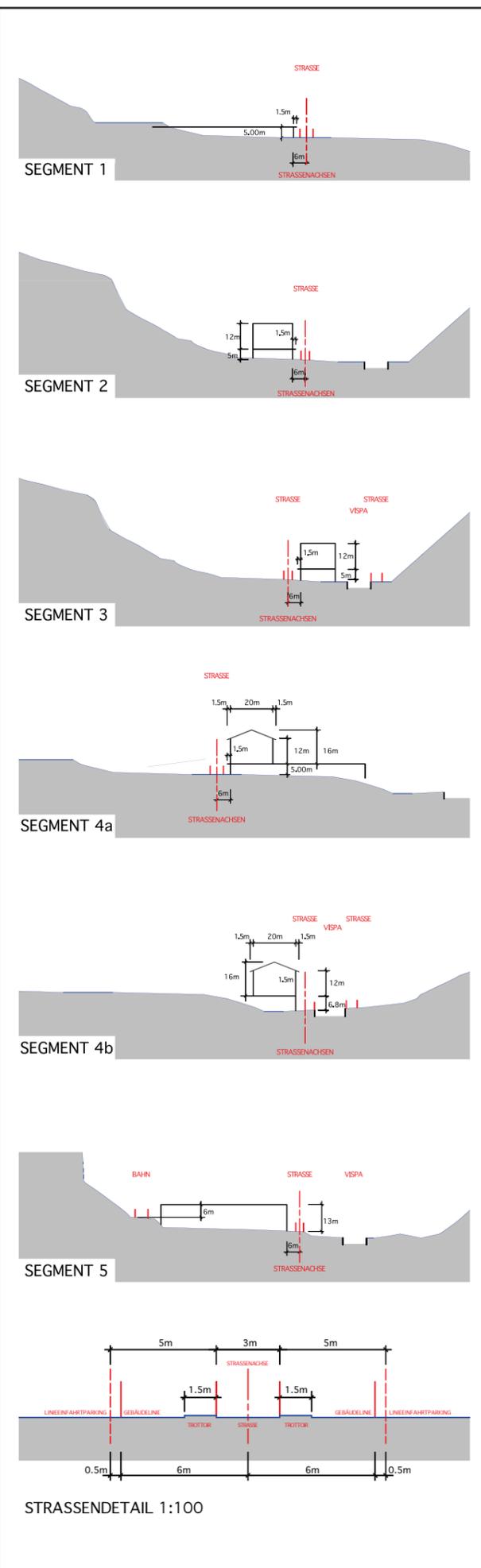
die geforderte Konkretisierung verabschiedet. Sie bildet integrierenden Bestandteil der Homologation.

Nutzung im Segment 2 und 3

Das Erdgeschoss kann zu gewerblichen Zwecken sowie Parking genutzt werden. Nicht zulässig sind alle zum Wohnen dienlichen Räumlichkeiten. Die Untergeschosszahl ist frei. In den Untergeschossen ist die Nutzung frei (Parkierungsflächen sind möglich). Gemäss Reglement müssen die oberirdischen Aufbauten im Segment 2 und 3 eine architektonische Einheit bilden. Aufgrund der besonderen Bestimmungen unter Punkt c im Reglement steht es dem Architekten (Planer) im Rahmen der Beschränkungen frei, wie er die Bauten gestaltet. Klar ist, dass das Gemeindereglement (GBR), das kantonale Baugesetz (BauG) sowie die kantonale Bauverordnung (BauV) hier Anwendung finden. Die Baukommission der Einwohnergemeinde Zermatt wird über die einzelnen Baugesuche befinden und in Anlehnung der vorhergenannten Gesetze Einfluss nehmen. Zu erwähnen bleibt noch, dass eine geschlossene Bauweise erlaubt ist.

Nutzung im Segment 5

Die max. Gebäudehöhe im Segment 5 beträgt ab Ok. Kantonsstrasse 13 m. Die Nutzung innerhalb dieser 13 m ist im Reglement nur für das Erdgeschoss vorgegeben, egal wie hoch die Raumhöhen auch sind. Laut Reglement dient das Erdgeschoss zu gewerblichen Zwecken oder darf als Parking genutzt werden. Werden nur bis zu diesen 13 m mehrere Geschossdecken eingezogen, das heisst es entstehen mehrere oberirdische Geschosse, so gilt für diese die gleiche Nutzung wie im Erdgeschoss.



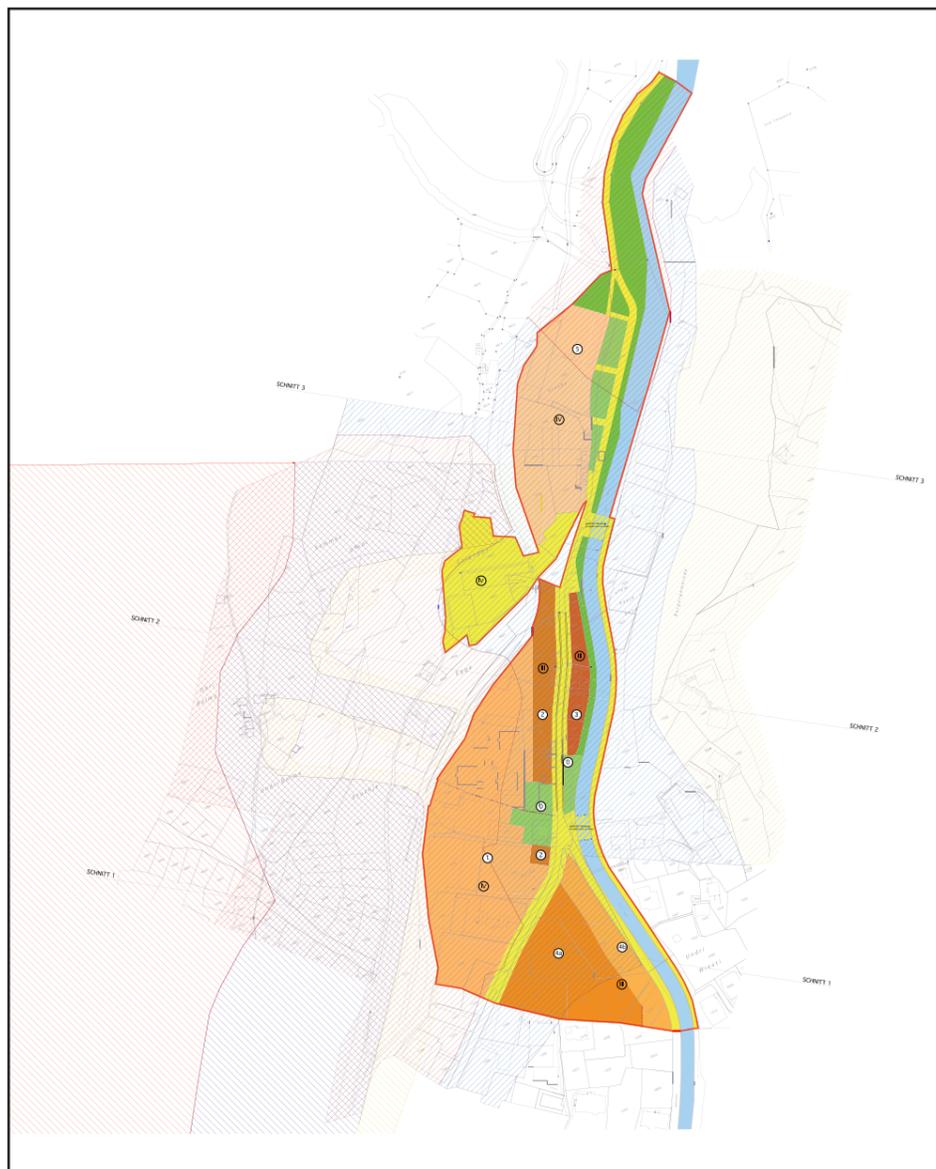
Quartierplan

1. Im Quartierplan muss die Steinschlagzone Turuwang

Reglement

Artikelergänzungen

8.1 Segment 1 Absatz h) – Zusatz: «Herausragende Bauteile



Die Einwohnergemeinde informiert:

Reglement über den Erst- und Zweitwohnungsbau – Kontrollen und Bussen

Erstwohnungen:

Laut vorerwähntem Reglement (REZB), seit dem 12. Januar 2005 in Kraft, sind mindestens 30 Prozent der neu geschaffenen Bruttogeschossflächen (BGF) ausschliesslich als Erstwohnungen zu nutzen. Seit Januar 2006 besteht zudem im Sinne der Raumplanungsgesetzgebung eine Planungszone, so dass seither nur noch Erstwohnungen erstellt werden können. Als Erstwohnungen gelten Wohnungen, die von Personen mit ständigem Wohnsitz in der Gemeinde genutzt werden. Den Erstwohnungen gleichgestellt sind Wohnungen, die von Personen bewohnt werden, die sich zur Berufsausübung oder zu Schulzwecken vorübergehend in der Gemeinde aufhalten und über eine Aufenthaltsbewilligung verfügen. Alle übrigen Wohnungen gelten als Zweitwohnungen.

Kontrollen:

Gemäss Reglementsaufrag werden durch die Abteilung Sicherheit regelmässig Kontrollen durchgeführt.

Bussen:

Der Gemeinderat hat auch bereits ein Bussenverfahren in die Wege geleitet. Übertretungen werden nach der Wohnungsgrösse geahndet, und zwar pro Quadratmeter CHF 250.–. Im Wiederholungsfall können die Bussen gesteigert werden – bis zum maximal zulässigen Betrag von CHF 200 000.–.

Einführung meldepflichtiger Gewerbetätigkeiten im Internet

Meldepflichtige Gewerbetätigkeit

EC Das neue Gesetz über die Gewerbebehörde tritt am 1. Januar 2008 in Kraft. Für Gewerbetätigkeiten besteht eine Meldepflicht bei der Gemeinde, in der die Tätigkeit ausgeführt wird.

Die Einwohnergemeinde führt seit einiger Zeit ein internes Branchenregister mit sämtlichen Betrieben in Zermatt. Ab 1. Januar 2008 tritt das neue Gesetz über die Gewerbebehörde in Kraft. Wer eine Gewerbetätigkeit ständig und fest ausüben will, muss sich vor deren Aufnahme bei der Gemeindebehörde des Ortes, wo er seine Tätigkeit ausüben will, melden, (Art. 5). Die Einwohnergemeinde Zermatt stellt dafür im Extranet Zermatt ein Online-Tool zur Verfügung.

Nach der Erfassung der Daten werden diese im Internet veröffentlicht. Wir bitten sämtliche Betriebe, ab Januar 2008 im Internet (<http://gemeinde.zermatt.ch>) die erfassten Einträge zu kontrollieren und eventuell zu mutieren.

Für weitere Fragen wenden Sie sich an Diego Kronig, Telefon 027 966 22 40 (diego.kronig@zermatt.net / [mailto: diego.kronig@zermatt.net](mailto:diego.kronig@zermatt.net)) oder melden Sie sich in der Finanzabteilung der Einwohnergemeinde Zermatt.

Urversammlung hat neues Taxireglement angenommen

Neue Bewilligungspraxis für Taxigewerbe

EC Bis Ende 2006 gab es in Zermatt vier Taxiunternehmen mit je neun Elektrotaxibewilligungen (A-Bewilligungen). Wegen der begrenzten Anzahl der Standplätze hatte der Gemeinderat die maximale Anzahl der A-Bewilligungen auf 36 festgelegt. Solange keine dieser Bewilligungen frei wurde, war damit für neue Konzessionsbewerber der Zugang zum Taxigewerbe versperrt. Das Kantonsgericht hat am 21. Dezember 2006 festgehalten, dass die in Zermatt angewandte Bewilligungspraxis der verfassungsrechtlichen Wirtschaftsfreiheit zuwiderläuft.



Neue Regeln für Taxis.

Der Gemeinderat bildete umgehend eine Arbeitsgruppe, welche sich aus Mitgliedern des Gemeinderats, des Taxigewerbes und der Gemeindeverwaltung zusammensetzte.

Problemanalyse

Bei der Problemanalyse wurde rasch klar: Die bisherige Reglementierung und die angewandte Bewilligungspraxis stellten mehr oder weniger einen «Numerus clausus» dar. Diesen galt es aufzuheben, so dass der Zugang zu Taxibewilligungen auch neuen Interessenten ermöglicht werden

konnte. Ebenso wurde deutlich, dass die anzahlmässige Beschränkung der Taxibewilligungen nur noch aus rein verkehrssicherheitsrechtlichen Gründen möglich war.

Reglementsänderungen

Die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe führten den Gemeinderat zur Entscheidung, das aus dem Jahr 1998 stammende Taxireglement einer Teilrevision zu unterziehen. Das zentrale Element der Teilrevision bildet das sogenannte Rotationsprinzip, welches vom Bundesgericht empfohlen wird.

Das Rotationsprinzip kommt dann zur Anwendung, wenn die verkehrspolizeiliche Gesamtsituation keine Anzahlerhöhung der Betriebsbewilligungen mehr zulässt. Es funktioniert so, dass die Dauer der Bewilligungen generell befristet wird und bei Notwendigkeit länger genutzte Bewilligungen

zugunsten neuer entzogen respektive teilweise entzogen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass ein Unternehmer mit mehreren bewilligten Elektrotaxis einen Bewilligungsentzug eher hinzunehmen hätte als ein Taxihalter, der nur über wenige bewilligte Taxis verfügt.

Die wesentlichen Reglementsänderungen:

Bewilligungsdauer (Art. 8)

Die Dauer neuer Bewilligungen wird generell auf zehn Jahre befristet. Die altrechtlichen Bewilligungen verlieren ihre Gültigkeit nach zehn Jahren seit der Erteilung, jedoch frühestens nach fünf Jahren seit Inkrafttretung des revidierten Reglements. Sowohl die neuen als auch die altrechtlichen Bewilligungen erneuern sich stillschweigend um jeweils ein Jahr, insofern sie nicht erlöschen oder durch den Gemeinderat im Sinne von Art. 13 entzogen werden müssen.

Bewilligungsentzug (Art. 13)

Wenn es zur Gleichbehandlung mehrerer Bewerber oder Bewerberinnen erforderlich ist und die verkehrspolizeiliche Gesamtsituation keine Bewilligungserhöhung mehr zulässt, müssen Bewilligungen, welche mindestens zehn Jahre genutzt

worden sind, vom Gemeinderat entzogen werden respektive dürfen nicht mehr erneuert werden. Teilentzüge oder Teilerneuerungen sind möglich.

Personalaufsicht (Art. 19)

Im revidierten Reglement wird die Personalaufsicht an die Taxihalter delegiert. Das bisherige Taxichauffeur-Bewilligungszugrecht des Gemeinderats wird neu durch ein Berufsausübungsverbot ersetzt. Die Änderungen im Bereich Personalaufsicht entsprechen einer Anpassung an die bereits gelebte Praxis.

Bewilligungsanzahl

Die maximale Anzahl der verkehrspolizeilich verträglichen A-Bewilligungen ist laut Beurteilung des Gemeinderats erreicht. Der Rat hat deshalb beschlossen, die Höchstzahl der A-Konzessionen auf 50 zu begrenzen.

Inkrafttretung

Der Gemeinderat hat das revidierte Reglement an verschiedenen Sitzungen behandelt und am 8. November 2007 abschliessend verabschiedet.

Am 4. Dezember 2007 hat es die Urversammlung angenommen. Die Inkrafttretung wird am Tag der Genehmigung durch den Staatsrat erfolgen.

Neuer Gelenkbus in Betrieb

Elektrobus – Kapazitätsausbau

EC Wiederkehrende Beförderungseingänge haben die Einwohnergemeinde Zermatt veranlasst, einen zusätzlichen Elektrobus anzuschaffen.

Verschiedenen Zermatterinnen und Zermattern ist es sicher schon aufgefallen – seit einigen Tagen verkehrt entlang der Vispa ein neuer Elektrobus. Kurz vor Beginn des 20-Jahr-Betriebsjubiläums konnte die Busflotte der Einwohnergemeinde Zermatt um ein weiteres Fahrzeug ergänzt werden.

Es handelt sich dabei um einen Gelenkbus mit einer Beförderungskapazität von ca. 70 Personen. Durch Vermittlung der Firma Rosenkranz GmbH konnte der Bus vor rund zwei Monaten in Deutschland zu günstigen Konditionen als Gebrauchtfahrzeug beschafft werden.

Shuttlebus

Das Fahrzeug wird im Winter auf der Linie Bergbahnen entlang der Vispa als Shuttlebus eingesetzt. Der Gemeinderat und die Betriebsleitung versprechen sich hiervon eine merkliche Entspannung bei den Beförderungseingängen. Der Elektrobusbetrieb ist in den vergangenen Jahren mehr und mehr an die Kapazitätsgrenzen gestossen, was an Spitzentagen immer wieder Anlass zu berechtigter Kritik gegeben hat. Durch den zusätzlichen Bus kann auch das Betriebsausfallrisiko des teilweise doch in die Jahre gekommenen Fahrzeugparks merklich reduziert werden.

Fahrzeugpark

Die Einwohnergemeinde Zermatt durfte ihren ersten Elektrobus im Januar 1988 in Empfang nehmen. Am 1. Februar 1988 wurde er der Presse vorgestellt. Im Sommer 1988 wurde auf der Uferstrasse der Probebetrieb und ab der Wintersaison 1988/89 der reguläre Betrieb aufgenommen. Inzwischen ist der Fahrzeugbestand

auf neun Elektrobusse angewachsen, wovon drei auf der Linie Winkelmaten und sechs auf der Linie Bergbahnen verkehren. Der Elektrobusbetrieb wird auch in Zukunft weiter bestehen und zwar als Ergänzung zum geplanten neuen Innerortsverkehrsmittel. Der Fahrzeugpark soll in den kommenden Jahren laufend mit Elektrofahrzeugen der neusten Technik ersetzt werden.





Bella Italia

Ristorante-Pizzeria

Wir bedanken uns von Herzen für Ihre Treue und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr!

Auch im kommenden Jahr bieten wir eine grosse Auswahl an italienischen Spezialitäten, feinen Pizzas, Fisch- und Fleischspezialitäten, Kindermenüs und vieles mehr.

Jeden Mittag ausgewogenes Menü für nur Fr. 15.–!
Gratis-Parkplätze und Nicht-Raucher-Saal in einer warmherzigen, familiären Atmosphäre...

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Fam. Lancellotti
Ristorante-Pizzeria Bella Italia
Gerundensee
3960 Siders
Tel. 027 455 81 18

Mittwoch–Montag, 9.00–23.00 Uhr, Dienstag Ruhetag

205900

alaCasa.ch



KENZELMANN

IMMOBILIEN

Telefono 279233333, www.kenzelmann.ch

188976

027 967 60 60

TAXI BOLERO



189506

Schlachthaus wieder in Betrieb

EG Im Oktober 2007 konnten die Arbeiten im Zermatter Schlachthaus abgeschlossen werden. Das sanierte Schlachthaus verfügt neu über einen Unterstand für die Tiere und entspricht nun den Normen, die der Kanton festgesetzt hat. An der Urversammlung wurde die Teilrevision des Schlachthausreglements angenommen.

Seit 25 Jahren gibt es das Schlachthaus Zermatt. Pro Jahr werden ca. 400 Schlachtungen durchgeführt. Es handelt sich dabei um 500 Schafe oder Lämmer, 30 Kühe oder Rinder und 15 bis 20 Kälber. Die Viehhalter der Region Zermatt, inneres Nikolaital bis nach St. Niklaus machen regen Gebrauch von der Möglichkeit, die Tiere ohne lange Transportwege zur Schlachtung zu führen.

Neue Normen

Vom Kanton wurden 2005 neue Normen in Kraft gesetzt. Das Schlachthaus Zermatt entsprach nicht mehr in allen Belangen den neuen Anforderungen. Die zehn-

jährige Betriebsbewilligung für das Schlachthaus Zermatt lief im November 2006 aus. Die Einwohnergemeinde Zermatt musste sich nun überlegen, ob man die nötigen Sanierungen ausführen oder ob man den Schlachthof schliessen wollte. Man entschied sich, den Viehhaltern der Region entgegenzukommen. Eine Verlängerung der Betriebsbewilligung wurde bis April 2007 gewährt, dann begann man mit der Sanierung.

Sanierung und Neubau

Die Kosten für die Schlachthausanierung wurden mit 100 000 Franken budgetiert. Während den Arbeiten entdeckte man unvorhergese-

ne Mängel. Der Boden musste vollständig neu isoliert werden und die Kühlelemente entsprachen nicht mehr den neusten Umweltschutznormen. Das führte zu einer Kostenüberschreitung. Den Eingangsbereich schützt neu ein Vordach. So sind die Tiere nicht mehr der Witterung ausgesetzt. Im Oktober 2007 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Das Schlachthaus nahm seinen Betrieb nach einem 16-wöchigen Unterbruch wieder auf.

Dienstleistung

Sämtliche Schlachtabfälle werden von der Einwohnergemeinde Zermatt nach Visp zur ARA geliefert. Dort werden sie fachgerecht entsorgt. Obwohl diese Lieferungen das Budget belasten, ist man bemüht, die Preise für die Schlachtungen niedrig zu halten. Den Betrieb des Schlachthaus betrachtet

die Einwohnergemeinde als Dienstleistung an die Viehhalter im Raum Zermatt.

Personelle Änderungen

Renold Summermatter amtierte seit der Inbetriebnahme des Schlachthaus mit viel Engagement als Fleischschauer und Abwart. Er sorgte während Jahren für einen reibungslosen Ablauf im Schlachthaus. Die Einwohnergemeinde verdankt die geleistete Arbeit. Seit der Inkraftsetzung der neuen EU-Normen verlangt der Kanton, dass die Fleischkontrolle von einem Tierarzt oder einer Tierärztin durchgeführt wird. Natascha Biner hat diese Aufgabe übernommen. Renold Summermatter wird ihr als Stellvertreter zur Seite stehen. Die Aufgaben als Abwart hat er aus zeitlichen Gründen auch aufgegeben. Das Amt des Schlachthausabwarts hat seit dem 1. Oktober 2007 der Metzger Andreas Perren inne.

Wer ist die neue Fleischschauerin?

Stabsübergabe beim Schlachthof

Seit Inkrafttreten der neuen EU-Normen betreffend Fleischkontrolle verlangt der Kanton, dass die Fleischkontrollen von einem Tierarzt oder einer Tierärztin durchgeführt werden. Die Veterinärin Natascha Biner-Wunderlich hat diese Aufgabe von Renold Summermatter übernommen. Wer ist Natascha Biner-Wunderlich?

Die gebürtige Thurgauerin besuchte die Primarschule in Kreuzlingen, die Handelsmittelschule und die Maturitätsschule für Erwachsene in Frauenfeld. Danach wechselte sie zur Universität Neuenburg und



Tierärztin Natascha Biner

zur Universität Zürich, wo sie im Mai 2001 das Staatsexamen ablegte. Sie absolvierte diverse Praktika im In- und Ausland und belegte fachspezifische Kurse. In einem der zahlreichen Weiterbildungskurse eignete sie sich die praktischen und theoretischen Kenntnisse zur Fleischkontrolleurin an. Nach dem Studium hatte sie verschiedene Assistenzstellen inne. Seit dem 1. Januar 2007 ist Natascha Biner-Wunderlich als selbstständige Tierärztin in Zermatt tätig. Sie ist verheiratet und wohnt in Zermatt. Als ihre Hobbys bezeichnet sie ihre eigenen Tiere, Lesen, Wandern und Skifahren.

Grosse Bereitschaft zur Pflege des Dorfbilds

Erfolgreiche Aufräumaktion

EG Zermatt will sich als touristische Alpendestination von seiner Schokoladenseite präsentieren. Dazu gehört nicht nur die einzigartige Bergwelt, das unvergleichliche Angebot, sondern auch ein intaktes Landschafts- und Dorfbild. ZI hat in der August-Ausgabe darüber berichtet. Im Herbst wurde nun eine Aufräumaktion durchgeführt.

Nach der Inventarisierung der betroffenen Örtlichkeiten ging es darum, mit den jeweiligen Besitzern das Gespräch und eine beidseitig optimale Lösung zu finden. Das Vorhaben, welches unter der Leitung von Gemeinderat Anton Lauber durchgeführt wurde, stiess allseits auf offene Ohren. So konnten

mittlerweile rund ein Dutzend Objekte aufgeräumt und das gesammelte Material entsorgt werden. Aufgrund der tollen Bereitschaft der Besitzer wird die Putzaktion im Frühjahr weitergeführt. An dieser Stelle sei allen «Ordnungsbewussten» ein grosses Dankeschön beschieden!



Zermatt legt Wert auf ein intaktes Dorfbild.

Senkung Steuerkoeffizient per 1.1.2008

Urversammlung nahm das Budget 08 an

EG Am Dienstag, dem 4. Dezember 2007, fand die ordentliche Urversammlung im Hotel Mont Cervin statt. Insgesamt standen sechs Vorlagen zur Debatte.

Die Einwohner hatten über das Protokoll 2007, den Voranschlag 2008, die Finanzplanung 2009 bis 2012, das Taxireglement, das Schlachthausreglement und die Planungszone lt. Art. 19 RPG zu befinden. Der Gemeinderat hat sich definitiv für eine Senkung des Steuerkoeffizienten von 1.3 auf 1.1 ausgesprochen. Zudem wird die kalte Progression im kommenden Jahr vollständig

ausgeglichen. Die sehr guten Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre, der massive Schuldenabbau, das relativ hohe Eigenkapital und die gute Liquidität rechtfertigen diesen Schritt aus finanzieller Sicht. Details zur Finanzplanung finden Sie auf Seite elf im «Zermatt Inside». Die Urversammlung war gut besucht. Sämtliche Vorlagen fanden die Zustimmung der Bevölkerung.

Störi Mantel AG
Seewjinenstrasse 4
3930 Visp

Gratistelefon
0800 80 79 78

Wärmepumpen
Elektroheizungen
Kundendienst

STÖRI MANTEL

Unsere Partner:
Ihre Elektriker vor Ort

Wärme zum Wohlfühlen
www.stoerimantel.ch

198182

PERSÖNLICH. UNABHÄNGIG. KOMPETENT.

VVZ

Ihre Partner:
Alex Burgener
Max Cötting
Freddy Gloor
Emil Perren

Vermögensverwaltung Zermatt AG • www.vvz.ch • Tel.: 027 966 40 50

189412

1. Bauetappe weitgehend abgeschlossen

Rollstuhlgängiges Gemeindehaus

Die Arbeiten im und am Zermatter Gemeindehaus kommen voran. Die erste Bauetappe konnte weitgehend abgeschlossen werden.

In der ersten Bauetappe erhielt das Gemeindehaus einen Personenlift und einen rollstuhlgängigen Zugang. Auf der Westseite wurde ein Anbau erstellt, in dem die Büros Bauabteilung und Sicherheit eingerichtet sind. Bis zur Fertigstellung der 2. Bauetappe wird der Gemeindepräsident provisorisch ein Büro im UG beziehen. Der Leiter Sicher-

heit und das Sekretariat Sicherheit werden später ebenfalls im UG integriert. Die zweite Bauetappe umfasst den Um- und Ausbau des ersten Geschosses (ehemalige Bauabteilung), des zweiten Stocks (Gemeinderatszimmer, Registerhalteramt und IT-Büro) und des Dachgeschosses (Büro des Gemeindepräsidenten).

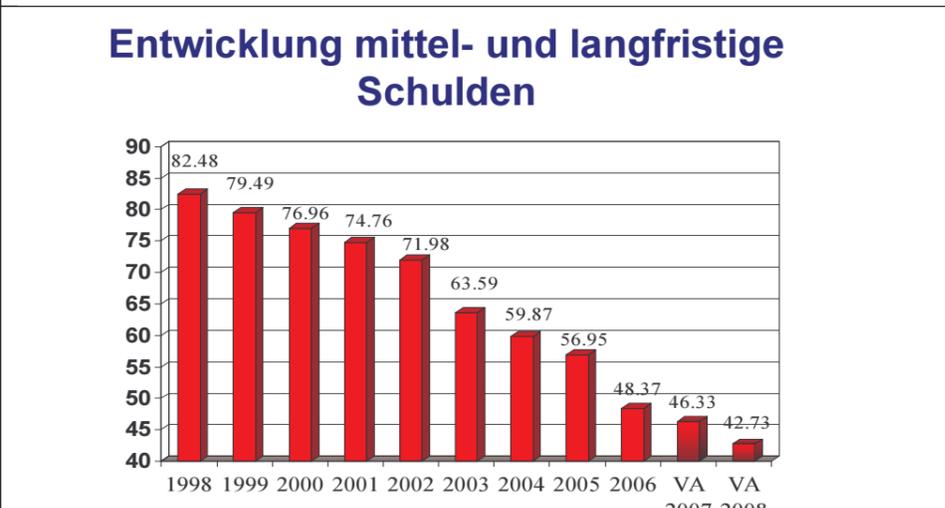


Voranschlag 2008 / Finanzplanung 2009 – 2012

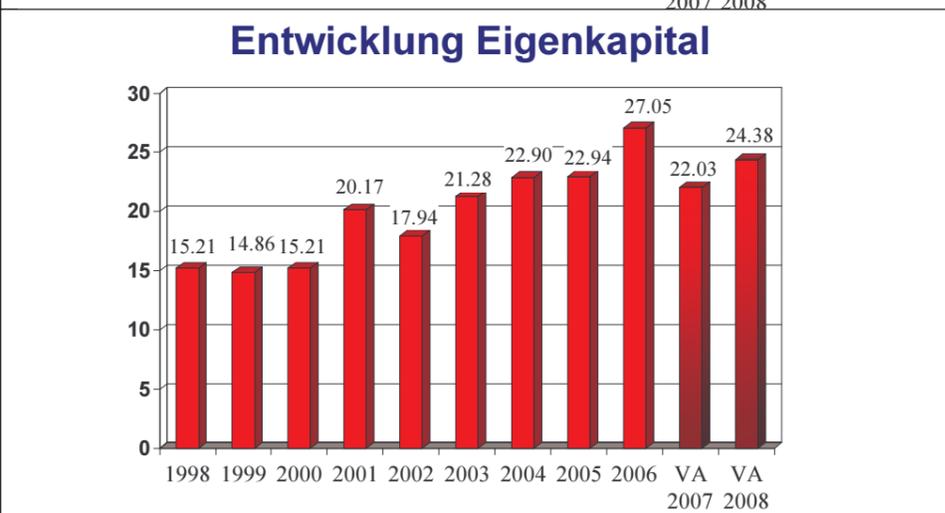
Resultatübersicht			
	VA 2008	VA 2007	RG 2006
Laufende Rechnung			
Aufwand	51'229'300	50'712'500	48'816'824
Ertrag	49'484'000	49'788'200	52'934'080
Ertragsüberschuss	-	-	4'117'256
Aufwandüberschuss	1'745'300	924'300	-
Abschreibungen VM	6'572'000	5'799'000	5'610'883
Cashflow	4'826'700	4'874'700	9'728'139
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	14'236'000	8'968'000	5'292'670
Investitionskostenbeiträge	1'261'000	805'000	1'109'787
Nettoinvestitionen	12'975'000	8'163'000	4'182'883
Finanzierung			
Finanzierungsüberschuss	-	-	5'545'256
Finanzierungsfehlbetrag	8'148'300	3'288'300	-

Investitionen (Fortsetzung)	
Gewässerverbauungen	355'000
Verbauung Lüegelbach	10'000
Hochwasserschutz Vispe	100'000
Hochwasserschutz Triftbach	185'000
Hochwasserschutz Zen Stecken	10'000
Prioritäre Schutzmassnahmen	50'000
Lawinverbauungen	800'000
Verbauung „Schweifinen“ III	300'000
Verbauung Turuwang	500'000
Öffentliche Toiletten	200'000
Öffentliche WC-Anlage Winkelmaten	200'000
Beitrag Dritter	-200'000
Raumplanung	50'000
Gefahrenkarte Ried	50'000

Investitionen	
Gemeindeverwaltung	50'000
Telefonanlage	50'000
Gemeindehaus	705'000
Umbau Gemeindehaus 1. OG	450'000
Umbau Gemeindehaus 2. OG und DG	255'000
Grundbuch, Kataster	267'000
Grundbuchvermessung Los VI	14'000
Grundbuchvermessung LWN Los VII	5'000
Grundbuchvermessung Los VIII	248'000
Feuerwehr	665'000
Umbau Feuerwehrlokal	665'000
Schulliegenschaften	105'000
Sanierung Turnhallenfenster Walka	90'000
Schadenexpertise Triftbachhalle	15'000
Nicht aufteilbare Volksschule	34'000
ICT Projekt	34'000



Investitionen (Fortsetzung)	
Parkanlagen und Wanderwege	130'000
Wanderwegsignalisation	130'000
Eisbahnen	720'000
Sanierung Kunsteisbahn und Tennisplätze Obere Matten	720'000
Sport; nicht aufteilbare Aufgaben	140'000
Umgestaltung Sport- und Freizeitarena Obere Matten	50'000
Sportplatz Chrome Platzgestaltung	30'000
Traktor	60'000
Gemeindestrassennetz	4'580'000
Strassen Aussengebiete Sanierungen	200'000
Schälpmattgasse, Ausbau	400'000
Brücken- und Strassengeländer, Erneuerung	250'000
Zer Bännustrasse, Los 2	2'800'000
Wiesti - Aroleit: Felssicherungen	140'000
Oberbausanierung Triftweg	100'000
Triftbachbrücke, Verbreiterung	20'000



Investitionen (Fortsetzung)	
Wiestibodenweg, Oberbausanierung	30'000
Findelbachbrücke, Sanierung	130'000
Schlumattstrasse	300'000
Gemeindestrassen Zustandserfassung	100'000
Absatzbecken zu Strassenkehrmaschine	60'000
Eiskratzer zu Holder	50'000
Öffentliche Arbeiten/Werkhof	665'000
Werkhof, Umbau	325'000
Holder C 9.88 mit Schneepflug	140'000
Boschung Rexter Typ A 3500	150'000
Pick up	50'000
Busbetrieb	550'000
Elektrobusse, Werterhaltungsarbeiten	50'000
Elektrobus	500'000
Wasserversorgung	1'710'000
Quellfassungen	155'000
Transportleitungen	178'000
Reservoirs	152'000
Filter- und Pumpstationen	160'000

	2009	2010	2011	2012
Aufwand Laufende Rechnung	51'805'200	52'878'000	50'823'850	48'383'700
- Personalaufwand	14'643'500	14'853'500	15'066'500	15'282'500
- Sachaufwand	12'550'700	12'738'700	12'929'700	13'123'700
- Schuldzinsen	1'733'900	2'019'200	2'284'900	2'241'000
- Übriger Aufwand*	15'951'100	16'900'600	14'656'750	13'031'500
- Abschreibungen VM	6'926'000	6'366'000	5'886'000	4'705'000
Ertrag Laufende Rechnung	50'176'200	50'414'800	50'845'700	50'050'500
- Ertrag Laufende Rechnung (ohne Steuern)*	28'532'200	28'356'800	28'366'700	27'141'500
- Steuerertrag	21'644'000	22'058'000	22'479'000	22'909'000
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-1'629'000	-2'463'200	21'850	1'666'800
Cashflow	5'297'000	3'902'800	5'907'850	6'371'800
Nettoinvestitionen	10'113'000	10'470'500	11'660'000	4'684'000
- Investitionen	12'806'000	12'489'500	12'532'000	8'530'000
- Investitionskostenbeiträge	-2'693'000	-2'019'000	-872'000	-3'846'000
Finanzierungsüberschuss/-fehlbetrag	-4'816'000	-6'567'700	-5'752'150	1'687'800

*) inkl. interne Verrechnungen

Investitionen (Fortsetzung)	
Verteilungsnetze	750'000
Verteilungsnetz „Zer Bännu“	105'000
Steueranlagen	145'000
Hauswasserzähler	65'000
Kläranlage, Kanalisationsnetz	2'380'000
Abwasserkanalisation Mosjese-EGge	360'000
Abwasserkanalisation Grünsee-Ze Gassu	110'000
ARA, Erneuerungen und Sanierungen	275'000
ARA, Umbau Schlammbehandlung	750'000
ARA, Ausbau Nitrifikation/Biologie	110'000
Kanalisation Wiestistrasse-Vispa	280'000
Sauberwasserleitung Oberhäusern-Vispa	150'000
Inlinersanierungen im Kanalisationsnetz	200'000
ARA Steueranlage	145'000
Siedlungs- und Gewerbeabfall	100'000
Containerstandplatz Chrum	80'000
Kehricht-Containerunterstände, Ersatzmodelle	20'000
Inertstoffdeponie „Zum Biel“	30'000
Renaturierung Deponie „Zum Biel“	30'000



Mehr Reisekomfort garantiert



Optimale Rundschau für Fahrgäste dank den grosszügigen Panoramafenstern.

CB Ab der fahrplanmässigen Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels am 9. Dezember 2007 verkehren auf der Strecke der Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Brig und Zermatt zwei moderne Niederflur-Panorama-Gelenktriebzüge des Schweizer Rollmaterialherstellers Stadler, Bussnang. Drei weitere Triebzüge derselben Baureihe tragen ab Mai 2008 weiter zur Erneuerung der Rollmaterialflotte der Matterhorn Gotthard Bahn bei. Am 1. Dezember wurden die ersten beiden Triebzüge mit der Bau Reihen-Bezeichnung «KOMET» (Komfortabler Meterspur Triebzug) präsentiert.

Neben den praktischen Details wie dem Niederflur-Einstieg, einer behindertengerechten Toilette pro Triebzug,

dem geräumigen Gepäckabteil und einem separaten Bereich im Fahrgastraum für den Transport von Sportgeräten

überzeugt auch der Reisekomfort: Weniger Fahrgeräusche durch bessere Schalldämmung, optimierte Laufenschaften durch Luftfederung, ein besseres Raumklima und ein grösserer Sitzabstand vermitteln ein gediegenes Fahrgefühl. In der 1. Klasse sind die ergonomischen Sitze mit Velours und Leder bezogen, in der 2. Klasse mit Velours und Kunstleder. Die vierteiligen Triebzüge bieten 188 Sitzplätze (47 Sitzplätze 1. Klasse und 141 Sitzplätze

2. Klasse), die dreiteiligen 144 Sitzplätze (30 Sitzplätze 1. Klasse und 114 Sitzplätze 2. Klasse). Neu sind alle Wagen mit Teppichboden ausgelegt.

Optimale Rundschau

Die grosszügigen Panoramafenster gewähren sagenhafte Rundschau auf die umliegende Landschaft. Optische Innen- und Aussenanzeigen sowie akustische Kundeninformationen erleichtern den Reisenden die Orientierung. Auf den 9. Dezember 2007 wurde der Fahrplan der Matterhorn Gotthard Bahn den neuen Anfahrts- und Abfahrtszeiten des Fernverkehrs angepasst und ausgeweitet.

Ausbau Fahrplanangebot

Ab diesem Datum – dem Zeitpunkt der fahrplanmässigen Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels für den Personenverkehr – bietet die Matterhorn Gotthard Bahn zwischen Zermatt und Andermatt–Göschenen/Disentis «25 Prozent mehr Zug». Um die Anschlüsse an die internationalen Züge zu gewährleisten, bietet die Matterhorn Gotthard Bahn neu zwischen 8.43 und 12.43 Uhr einen Halbstunden-Takt an. Dazu fahren die Züge über die bisherigen Randzeiten hinaus auch bis in den späten Abend. Die letzte Verbindung nach Zermatt verlässt Brig neu um 22.28 Uhr (Ankunft in Zermatt um 23.44 Uhr). Die schnelleren Verbindungen und die Ausdehnung des Fahrplans der MGBahn wirken sich auf die Erreichbarkeit positiv aus. Mit dem



Der Niederflur-Panorama-Gelenktriebzug der Firma Stadler.

alten Fahrplan mussten Gäste aus Stuttgart bereits um 13.11 Uhr abreisen, um noch Zermatt zu erreichen. Neu verlässt der letzte Zug Stuttgart während der Woche um 17.08 Uhr! Die letzte Verbindung ab Zürich-Flughafen ist neu um 20.13 Uhr. Damit benötigen japanische Skigäste keine Übernachtung in Zürich mehr, weil sie nach der Landung Zermatt noch am gleichen Abend erreichen können. Fahrplandetails unter: www.sbb.ch

Zermatt Shuttle: Mehr Nachtverbindungen!

Seit dem 9. Dezember 2007 verkehren die Züge ab Täsch und ab Zermatt neu jeweils um xx.00, xx.20 und xx.40. Zusätzlich fahren die Züge zwischen Täsch und Zermatt in den Nächten Donnerstag /Freitag, Freitag/Samstag und Samstag/Sonntag im Stundentakt.

Täsch–Zermatt jeweils zur vollen Stunde: 00.00 – 01.00 – 02.00 – 03.00 – 04.00 – 05.00
Zermatt–Täsch jeweils zur halben Stunde: 00.30 – 01.30 – 02.30 – 03.30 – 04.30 – 05.30
An Feiertagen, die nicht auf diese Nächte fallen, verkehren die Nachtzüge nicht.

Gornergrat in Rekordzeit

Der Einsatz von vier neuen Niederflur-Doppeltriebwagen ermöglicht der Gornergrat Bahn die Gestaltung eines attraktiveren Fahrplans. Die Züge fahren neu in 33 Minuten statt wie bisher in 42 Minuten von Zermatt auf den Gornergrat. Für Skifahrer verkehren sechs Züge am Vormittag ohne Zwischenhalte (Zermatt ab: 09.12 – 09.36 – 10.00 – 10.24 – 10.48 und 11.12 Uhr) und erreichen den Gipfelbahnhof in nur 29 Minuten – das ist ein neuer Rekord.

Gornergrat Starlight-Dinner

Die Gäste des Kulmhotels Gornergrat kommen jeden Dienstagabend in einen doppelten Genuss: Ein feines Dinner-Bufferet und die Gelegenheit, uneingeschränkte Blicke auf den Sternenhimmel zu werfen. Im Verlauf des Abends lockt der Besuch einer Sternwarte: Bei gutem Wetter ist der Blick mit dem Teleskop durch die reine Hochgebirgsluft in den Sternenhimmel spektakulär. Der Erlebnisabend beginnt um 18.00 Uhr in Zermatt mit der Fahrt auf den Gornergrat. Zurück sind die Gäste im Matterhornort um 23.15 Uhr. Das Dinner unter Sternen findet jeden Dienstag vom 1. Januar bis 18. März 2008 statt – nicht am 22. Januar 2008, an dem der Vollmond aufgeht und eine Mondscheinfaszination auf dem Programm steht. Weitere Informationen und Preise unter: www.gornergrat.ch/winter.

(dreipunkt)

Liebe Männer

Stehen Sie auf schöne Formen und grosse Auswahl? Auf schnelles Handeln und unkomplizierte Abwicklung?

tschugge elektro
Beratung, Kompetenz und Service

www.tschugge.ch

193955

RE/MAX Aktuelle Angebote

Wenns um Immobilien geht, sind Sie bei uns auf dem richtigen Weg.

4 1/2-Zimmer-Wohnung, Zermatt
Topmodernes Mehrfamilienhaus, Minergiestandard. Sehr zentrale Lage, bezugsbereit Dezember 2008. Ausbauwünsche werden berücksichtigt. Fr. 1 505 900.–

4 1/2-Zimmer-Wohnung und 2 Studios, Täsch bei Zermatt
Sonnig und ruhig mit schöner Aussicht, ganzjährig gut erreichbar. Baujahr 1978, guter Zustand. Total 171 m² Wohnfläche. Inklusive Garage, Parking und ausbaubarem Estrich. Fr. 575 000.–

Für zusätzliche Informationen und weitere Objekte besuchen Sie uns bitte in unserem Immobilien-Shop beim Bahnhof oder auf www.remax.ch

RE/MAX
www.remax.ch

Viktoria-Center Bahnhofplatz, Zermatt
Mario Fuchs • 027 967 08 30

206405

Kunstwerke auf dem Teller



Rico Nachtweih zaubert im Grand Hotel Zermatterhof ...



... Kunstwerke auf den Teller.

BC Rico Nachtweih ist der neue Küchenchef und somit für die künftige Weichenstellung des gastronomischen Angebots im Grand Hotel Zermatterhof verantwortlich.

Rico Nachtweih war seit Mai 2005 sehr erfolgreich als Küchenchef im Romantik-Seehotel Sonne in Küsnacht am Zürichsee tätig. Zuvor hat er seine Karriere in besten Gastronomiebetrieben kontinuierlich aufgebaut. Nachtweih's Frau Silvia stammt aus Leukerbad – weshalb das Ehepaar Nachtweih zusam-

men mit seinem Sohn Robin eine enge Beziehung zum Wallis hat.

Ehrliche Küche

Rico Nachtweih bekennt sich zu einer ehrlichen, schnörkellosen Küche. Grundvoraussetzung für Nachtweih ist eine überzeugend hohe Qua-

lität der Produkte. Saisonalität der Menüs und Speisen ist für Nachtweih ein «Must-Kriterium». Selbstverständlich erfüllt man im Zermatterhof jeden Gästewunsch und sei er noch so ausgefallen.

Liebe zum Detail

Last but not least: Das Auge isst mit – dies zeigen die mit grosser Liebe zum Detail angegerichteten Tellerkomposi-

tionen. Das bisherige Angebot wurde kritisch hinterfragt und teils neu konzeptioniert. So wird dem Fine Dining Prato Borni die höchste kulinarische Rangstufe zugesprochen. Ein täglich wechselndes Gourmet-Menü wird ergänzt durch ein ebenso überzeugendes A-la-carte-Angebot. Bester Fisch und Krustentiere sind ein wesentlicher Bestandteil der Zermatterhof-Küche. Die Klassiker wie flambierte und

am Tisch zubereitete Gerichte oder das einzigartige Buffet Royal werden auch künftig angeboten. Das Restaurant Lusi bietet in Zukunft sieben Tage die Woche Küche aus dem mediterranen Raum an – ergänzt durch einige Klassiker.

Top-Weine

Neu ist auch das Angebot verschiedenster Top-Weine im Offenausschank. Dies

wurde ermöglicht durch die Investition in ein spezielles Lagerverfahren angebrochener Weine. Abwechselnd werden rund zwölf Weiss- und Rotweine aus verschiedensten Regionen im Glas angeboten. Alle Restaurants und Bars im Grand Hotel Zermatterhof sind für die Bevölkerung und Gäste von nah und fern zugänglich. Reservation unter +41 (0)27 966 66 00 oder www.zermatterhof.ch

Restaurant Rothorn: Bar-BQ jetzt auch im Winter

Angebot ausgebaut

BC Nachdem im vergangenen Sommer das angebotene BBQ bei den Gästen des Restaurants Rothorn gut angekommen ist, können die Besucher nun auch im Winter von einem ausgebauten BBQ-Angebot profitieren.

Am 8. Dezember öffnete das Restaurant Rothorn seine Türen für die Wintersaison 2007/2008. Nach den guten Erfahrungen, welche im Sommer 2007 mit dem neuen BBQ-Angebot im Restaurant Rothorn gemacht wurden, wird dieses für die Wintersai-

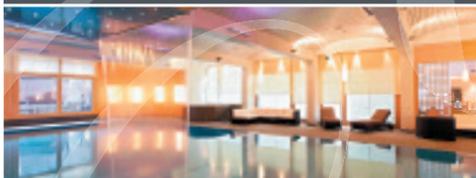
son beibehalten und ausgebaut. Neben Suppe und Salat-Buffet können die Gäste aus einer Vielzahl gegrillter Fleisch- und Fischspezialitäten wählen, serviert mit einer Auswahl an hausgemachten, authentischen BBQ-Saucen. Zudem hat der Gast freie

Wahl unter den angebotenen Beilagen. Bei schönem Wetter wird das BBQ direkt auf der Terrasse auf einem Ranch-Kettle-BBQ-Grill vor den Augen des Gastes zubereitet. Neben dem BBQ finden sich auf der Karte immer noch Traditionsgerichte wie Käseschnitten oder Rösti. Reservationen bitte an Tina Andersen, Restaurant-Managerin, Tel. 027 967 26 75



Vita Borni

ALPINE WELLNESS ZERMATTERHOF



Das ideale Weihnachtsgeschenk für Sie und Ihre Liebsten – Werden Sie Mitglied im Vita Borni Club

Gültig für die Wintersaison 2007/08: Fr. 1200.–. Wir schenken Ihnen einen flauschigen Zermatterhof Bademantel. Die Clubmitgliedschaft beinhaltet die Nutzung aller Spa-Einrichtungen inkl. Fitnessraum und Getränke von der Saft- und Teebar.

Vita Borni Relax
Erleben und schenken Sie Momente der Entspannung. Der ideale Geschenkgutschein.

Grand Hotel Zermatterhof

Bahnhofstrasse 55, Postfach 14, CH-3920 Zermatt. T. +41 27 966 66 00, F. +41 27 966 66 99
info@zermatterhof.ch www.zermatterhof.ch



celcosmet **cellmen**
switzerland

Zeitlose Vorstellung der Hölle

BC Wer sich am Donnerstag, dem 3. Januar 2008, um 20.15 Uhr in die Triftbachhalle begibt, macht Bekanntschaft mit der «Geschlossenen Gesellschaft».

Worum es bei diesem Theaterstück geht? Hier eine Kürzestzusammenfassung: Journalist und Literat J. Garcin, die Postangestellte Inès und «das blonde Gift» Estelle werden von einem Kellner in ein Höhlenquartier eingesperrt. Ein einfaches Zimmer, in dem das Licht nie ausgeht. Und der Henker taucht nicht auf. Die drei haben sich noch nie gesehen. Inès schlägt vor, dass alle sagen, warum sie hier sind. Nach und nach fallen die Masken. Die drei erkennen, dass jeder des anderen Henker ist: «Die Hölle, das sind die andern.»

Kein bequemes Stück

Harte Kost ist, was das ProfiTheater Oberwallis auf die Bühne bringt. Annelore Sarbach, die Regie führt, bringt es auf den Punkt: «Wie Menschen, gefangen im eigenen Ich, miteinander umgehen, nicht aus sich heraus können, das ist eine zeitlose Vorstellung der Hölle oder des höllischen

Daseins. Die Figuren sind in einem Muster gefangen, in Abhängigkeit voneinander, buhlen um die Gunst des anderen, verhindern sich gegenseitig. Indem sie nicht aussteigen aus bestehenden Mustern, sind sie in gewissem Sinne selbst für ihre Hölle verantwortlich.» Das Stück berührt. Annelore Sarbach versteht es, die Kernaussagen Sartres deutlich zu machen. Das Publikum kommt nicht umhin, sich ein paar persönliche Fragen zu stellen. Denn mit Fragen sparte Sartre nie.

Oberwalliser Schauspieler

Das Ensemble zeigt, dass einheimisches Theaterschaffen durchaus auf Profi-Ebene besticht. Mit Regula Imboden und Daniel Mangisch sind gleich zwei Oberwalliser Schauspieler vertreten, die sich entschieden haben, Schauspiel zum Beruf zu machen. Zur «Geschlossenen Gesellschaft» gehören noch der Bündner Gian Rupf und Mi-

riam Japp aus Zürich. Frauke Leni Bugnar aus Mainz zeichnet für das Bühnenbild verantwortlich. Die Heimwehwalliserin Annelore Sarbach überzeugt mit ihrer Regiearbeit. Dass sie sich bemühte, am Autor dranzubleiben und ein Gespür entwickelte für das, was er wollte, ist schnell einmal klar. Annelore Sarbach ist in Brig aufgewachsen. Sie liess sich in Zürich zur Schauspielerin ausbilden. Sie spielte an grossen Häusern in Deutschland, Basel und Zürich. Sie schrieb Theaterstücke und brachte diese zur Aufführung. Sie sammelte Erfahrungen bei Film und Fernsehen und führt leidenschaftlich gern Regie.

Gelungene Inszenierung

Die Premiere der «Geschlossenen Gesellschaft» (Huis Clos – Originaltitel) des ProfiTheaters Oberwallis ging im Oktober 2006 im Visper La Poste über die Bühne. Die Aufführung in der Triftbachhalle in Zermatt wird ermöglicht durch Zermatt Tourismus, die Einwohnergemeinde Zermatt, die Bürgergemeinde Zermatt und weitere Sponsoren.



Gelungene Inszenierung der «Geschlossenen Gesellschaft»

Neue Winterkampagne

Echt schlau, diese Sau



ZI Im Mittelpunkt der Winter-Werbekampagne stehen – wie könnte es anders sein – die Regionen jenseits des Lötschberg-Tunnels. Zermatt Tourismus hat gemeinsam mit der ZBAG und der MGB/GGB 280 000 Franken investiert, um vor allem den Bewohnern des Kantons Bern die Destination näherzubringen. Und nun? Achtung! Der neue Gast ist besonders gestresst.

Die Zermatter können sich auf etwas gefasst machen, wenn sich Bewohner des Kantons Bern auf die intensive Werbekampagne einlassen, die Zermatt Tourismus gemeinsam mit der ZBAG und der MGB/GGB lanciert hat. So reagierte Direktionsassistentin Mirjam Bruder sehr persönlich und professionell auf die Mail eines Berners, der sich nach eingehender Prüfung des Flyers, der in seinem Briefkasten gelandet war, beschwerte.

Brief an Zermatt Tourismus

Er rechne vielleicht langsamer, dafür aber realistischer: «Ich schlafe am Morgen lieber zwei Stunden länger, fahre von zu Hause in weniger als einer Stunde zum Skort im Berner Oberland, bin nach einem wunderbaren Skitag – mit Sonnenuntergang – in weniger als einer Stunde wieder zu Hause und schliesse den Tag am gemütlichen Kaminfeuer

ab.» Dieser potenzielle Gast ist gestresst, Mirjam Bruder erkannte es sofort. Sie entschuldigte sich, es sei nicht Intention gewesen, ihn für dumm verkaufen zu wollen. Sie stellte das Angebot Zermatts noch einmal heraus und machte dem Angesprochenen ganz vorsichtig und erst am Ende der Mail deutlich, dass er zur Destination seiner bisherigen Wahl immerhin eine Stunde 15 Minuten bräuchte. Die Antwort kam prompt: «Ich schätze es sehr, dass Sie sich bemüht haben, auf meine nicht gerade freundliche Reaktion zu antworten. Ich werde Zermatt sicher nicht links liegen lassen und nächstes Jahr zusammen mit meiner Frau durch einen mehrtägigen Besuch erkunden. Darf ich vielleicht einige Prospekte über die wichtigsten Ausflugsziele von Ihnen erwarten? Besten Dank im Voraus.» Sehr gerne doch. Das sind die Vorboten der Winter-Werbekampagne, die

Gäste mögen folgen. Sie nehmen Zermatt wahr: auf Plakaten, in Beilagen der «Berner Zeitung», durch Werbung in öffentlichen Verkehrsmitteln, Flyern in Hängekartons oder als Postwurfsendung.

Werbestar

Zermatt geht auch ins Ohr: Star der Spots auf den Frequenzen von Hauptstadtradio Capital FM und Radio Beo ist das schlaue Sparschwein, das Kinder und Jugendliche am Samstag auf die Pisten lockt, für «saumässige 0.00 Franken». Die «echt schlaue Sau» macht sich auch als Hingucker auf Flyern gut. Ein Schwein mit einer schlanken Botschaft. Zermatt fällt auf. Das mag auf manche zunächst als aggressive PR wirken – in der persönlichen Begegnung wie auf der von Wallis Tourismus lancierten Kampagne «Sternstunden im Wallis» in Thun erfüllt sich symbolisch Schritt zwei. Die Delegation der Destination, in der alles vertreten war, was Rang und Namen hat, froh, lächelte und zeigte ihr freundlichstes Gesicht. «Das Feedback», so Karin Leuenberger, verantwortlich für Sales und Promotion, «war ausgesprochen positiv.»

Wir kümmern uns um den Rest

Lauber BÄDER

plant baut erneuert

SCHNYDRIG
BAUUNTERNEHMUNG NIKOLAITAL

027 967 23 23 Zermatt 027 956 50 35 St. Niklaus 027 956 27 72 Herbrigen 027 956 12 93 Grächen

152387

HEIZÖL vom Kohlenkontor

Daniel Inderbinen-Imboden, 3920 Zermatt
Telefon 027 967 45 89 / 079 433 45 89

152011

Elko Tel GmbH
Elektro / Telematik

Paul Schuler
Eidg. dipl. Elektro-Installateur
Elektro-Telematiker

Sunneggstrasse 12 • 3920 Zermatt
Tel. 027 968 11 55 • Fax 027 968 11 56 • elkotel@rhone.ch
Mobile 079 220 30 15

172950

Liebe Leserinnen und Leser ...

Wir stehen vor einer Wintersaison, deren Vorzeichen eine der besten in der Geschichte des Tourismus ankünden: Die Nachfrage nach Zermatt ist so hoch wie nie und Schnee hat es sogar bis in die Niederungen gegeben.

Dieser Umstand ist sehr erfreulich und wir dürfen uns zu Recht über den Erfolg freuen, denn in den letzten Jahren wurde viel ins Angebot, in die Servicequalität (Enjoy Switzerland) und auch ins Marketing investiert.

Wir sollten die gute Ausgangslage nutzen, aus den

vielen neuen Gästen, die uns besuchen werden, Stammgäste, ja, Zermatt-Fans zu machen. Gefordert ist jede und jeder Einzelne unter uns: Es ist wichtig, dass wir gerade wegen des Erfolgs noch einen drauflegen und unsere Besucher noch besser, noch freundlicher, noch aktiver – ja, noch herzlicher betreuen werden. Besonders liegt mir deshalb unser Sommer am Herzen: Seit fünf Jahren lancieren wir nun schon die Kampagne «See you this summer», welche das Ziel verfolgt, unseren Wintergästen auch der Sommer schmackhaft zu

machen. Eine Kampagne, welche nur funktioniert, wenn wir alle die Vorzüge des Sommers unserer Destination weitergeben.

Ich freue mich, zusammen mit Ihnen unsere Orte weiterzuentwickeln und so zu positionieren, dass wir auch auf lange Sicht vom Tourismus erfolgreich leben können. Ich wünsche allen schöne Festtage und einen guten Start in die Wintersaison.

**Euer Daniel Luggen
Kurdirektor**



Was ist oder macht Zermatt Tourismus?

«Grüezi, welche Piste nimmst du?»

ZI Heute im Blickpunkt: Sven Hauser (23) aus Männedorf bei Zürich. Der zukünftige Tourismusfachmann arbeitet seit fünf Monaten als Praktikant in der Marketing-Abteilung und fährt immer seltener nach Hause an die «Goldküste», dem rechten Ufer des Zürichsees. Dafür besuchen seine Freunde ihn immer öfter ...

Wenn ich erzähle, dass ich aus Zürich komme, verdrehen die Mattini schon die Augen. Die Zürcher sind nicht gerade beliebt, aber das ist ja in der ganzen Schweiz der Fall. Am Anfang spüre ich immer ein gewisses Vorurteil, aber wenn ich dann mit den Einheimischen ins Gespräch komme, wird es interessant. Sie spüren, dass ich nicht einfach nur ein Stadtmensch bin, den das andere nicht tangiert. Gerade diese Erfahrung wollte ich machen: Raus aus der Stadt, mal etwas völlig anderes erleben.

Die Leute sind hier oben viel offener als bei uns, viel lockerer, nicht so verklemmt. Sie verstehen es, zu feiern! Es

gibt so viele Dorffeste, das Winkelmattenfest, die Fastnacht. Als Zürcher kennt man das nicht. Obwohl wir so viele Möglichkeiten haben auszugehen, haben wir hier mehr Lust zu feiern.

Highlight Nachtleben

Ich war verwundert über das Nachtleben, und dass trotz des Sommers eigentlich immer so viel los war. Auf den Winter freue ich mich extrem. Das wird ein Highlight! Die meisten meiner Freunde kommen nur für ein Wochenende. Am Freitagabend sehen sie sich kurz das Dorf an, wir essen zusammen und dann zeige ich ihnen das Nachtle-

ben. Am Samstag gehen wir rauf mit den Bergbahnen, auf die Piste. Die jungen Zürcher kommen vor allem wegen der Berge, um Ski oder Snowboard zu fahren.

Unternehmungslustig

Sie besuchen die Aussichtspunkte, das Klein Matterhorn, den Gornergrat oder das Rothorn. Bei Schlechtwetter steht meistens ein Museumsbesuch oder eine Dorfbesichtigung an. Es kommt auch vor, dass wir lange schlafen und dann gleich mit einer Bar-Tour anfangen. Alle, die mich besucht haben, schwärmen von Zermatt. Man muss den Grüezi einfach klar machen, was es hier gibt. Ich war auch noch nie in Zermatt, noch nicht einmal im Wallis, bis ich das Vorstellungsgespräch hatte. Jetzt, wo ich hier bin, frage ich mich: Warum gehen alle ins Bündnerland? Es ist schwer zu vergleichen, aber

es lohnt sich auf jeden Fall, den Weg auf sich zu nehmen, und der ist ja durch den Lötschbergtunnel um einiges kürzer geworden. Wenn ich zu Hause bin, fragen sie mich aus, sie sind interessiert. Ich sage: «Super, es könnte nicht besser sein.» Und ich habe schon einige Bergdörfer im Winter gesehen.

Wie ein Märchen

Zermatt ist wie ein Märchen, und dann das Matterhorn – einzigartig! Eigentlich interessiere ich mich gar nicht so für das Bergsteigen, aber der Frage, warum so viele Menschen hierher kommen, der muss man einfach nachgehen. Es ist die Form und die Achtung vor dem Berg. Das Matterhorn schafft Identität als Schweizer. Viele glauben, es zu kennen, weil sie es auf dem Foto gesehen haben. Mir reicht das nicht und deswegen bin ich hier.

Nach meiner kaufmännischen Ausbildung bei der Swisscom in Rapperswil SG entschied ich mich, die Internationale Schule für Touristik (IST) in Zürich zu besuchen.

Grosse Leidenschaft

Als angehende Tourismusfachmann möchte ich das Reisen – meine grosse Leidenschaft – mit dem Beruf verbinden. Irgendwann mache ich mich vielleicht selbstständig. Das kann etwas Kleines sein, zum Beispiel eine Jugendherberge oder ein Austauschprogramm für ausländische Studenten.

Ich mag es spontan und bin nicht der Typ, der alles wochen- und monatelang verplant. Das passt zu meinem Job, denn auch in der Marketingabteilung muss man mit vielen kurzfristigen Änderungen umgehen. Ich unterstütze die Kollegen in allen Belangen, erledige allgemeine

administrative Aufgaben, schreibe Protokolle, bearbeite Anfragen, aktualisiere die Datenbank, die Ankünfte-Liste oder helfe mit, ein massgeschneidertes Programm für Journalisten oder Reisefachleute auszuarbeiten. Manchmal nennt man mich auch den «Packtikant» wenn ich, wie die Lehrlinge, Tausende von Briefen verpacken muss. Das Highlight ist, Studien- und Pressefachleute zu begleiten. Es ist auch spannend, wenn ich bei der Vorbereitung von Messen und Ausstellungen von Anfang an mitorganisieren darf. Vor ein paar Wochen waren wir in Mannheim bei einer Promotion. Ich musste in ein Schneehasenkostüm schlüpfen und als «Snowli» die Besucher animieren. Zuerst habe ich mich ziemlich unwohl in meinem Kunstfell gefühlt, aber dann war es interessant zu erleben, wie unterschiedlich die Leute reagieren.

 <h3>Bodytoning - Pilates</h3> <p>(Das Ergänzungs- und Aufbautraining)</p> <p>Wann: Montags, 18.30 – 19.30 Uhr Wo: Triftbachhalle (Bühne), Zermatt</p> <p>Effektives, kreatives, gelenkschonendes Training für Bauch, Beine, Po, Rücken und Arme. Für straffe Muskeln bis in die Tiefe (div. Hilfsmittel). Ihr Nutzen: muskuläre Dysbalancen auszugleichen, mehr Kraft, Beweglichkeit, Balance und Zufriedenheit.</p>	 <h3>Rückentraining</h3> <p>ab 17.01.08 (vorbeugen, stärken, entspannen)</p> <p>Wann: Donnerstags, 19.10 – 20.10 Uhr Wo: Schulhaus «Im Hof» (Konferenzzimmer), Zermatt</p> <p>Mit gezielten, achtsamen Übungen wird die Rücken-, Bauch-, und Beckenboden Muskulatur gestärkt. Dehn- und Gleichgewichtsübungen um Verspannungen abzubauen, Haltung und Figur zu verbessern, die Beweglichkeit zu fördern, Beschwerden zu lindern. (Rückentrainerin & dipl. Beckenbodenkursleiterin nach BeBo®)</p>
 <h3>Step & Tone</h3> <p>(Ausdauer, Kräftigung, Entspannung)</p> <p>Wann: Montags, 19.30 – 20.45 Uhr Wo: Triftbachhalle, Zermatt</p> <p>Tolles, gelenkschonendes Ausdauertraining – wird tüchtig geschwitzt – kombiniert mit Kräftigungsübungen von Hilfsmitteln. Hoher Spassfaktor mit Fettverbrennung mit «fätziger» Musik. Ausklang durch ein gezieltes, entspannendes Stretching.</p>	 <h3>Power Yoga & Pilates</h3> <p>(ein idealer Ausgleich zum Alltag)</p> <p>Wann: Donnerstags, 20.10 – 21.20 Uhr Wo: Schulhaus «Im Hof» (Konferenzzimmer), Zermatt</p> <p>Ein Ganzkörper-Training in harmonischen Bewegungsabläufen aus Elementen von Yoga & Pilates. Kräftigt die Tiefenmuskulatur, fördert die Beweglichkeit und Wahrnehmung. Stärkt Rücken und Beckenboden – verhilft zu mentaler Ruhe und innerer Balance.</p>
<p>Kosten: CHF 13.– pro Kurs oder 10er Abo Ein Kurseinstieg ist für Einsteiger und Geübte jederzeit möglich.</p> <p>Infos: Anita Locher, 079 469 75 57 body.mind@gmx.ch</p> <p>...freue mich!</p>	



Für ungewöhnliche Exkursionen immer zu haben: Sven Hauser mit seinem Skateboard auf der Halfpipe im «Chrome».



Die neue Findelbahn ist eröffnet. Die 4er-Sesselbahn mit beheizten Sitzen führt von Sunnegga paradise nach Findeln und wieder hoch auf Breitenboden. Links im Bild: Der alte Lift aus dem Jahr 1977.

Zusammenfassung Deutsch

EG Die vom Gemeinderat beauftragte Projektgruppe hat sich während eines ganzen Jahres mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für das neue Innerortsverkehrsmittel befasst. Das Resultat der umfangreichen Konzeptarbeiten liegt nun in Form von sechs Lösungsvarianten vor. Standseilbahn, Coaster, Gondelbahn, Förderband, Pendelbus und Metro sind die Verkehrsmittel, die näher geprüft werden.

BC Rico Nachtweih ist neuer Küchenchef im Grand Hotel Zermatterhof. Er bekennt sich zu einer schnörkellosen ehrlichen Küche. Saisonalität der Menüs und Speisen ist für Nachtweih ein «Must-Kriterium». Neu im Angebot sind Top-Weine im Offenaus-schank. Dies wurde ermöglicht durch die Investition in ein spezielles Lagerverfahren für angebrochene Weine.

GB Seit der Inbetriebnahme des Lötschberg-Basistunnels verkehren auf der Strecke der Matterhorn Gotthardbahn zwischen Brig und Zermatt zwei moderne Niederflur-Panorama-Gelenktriebzüge. Behindertengerechte Toiletten, geräumige Gepäckabteile, bessere Schalldämmung, besseres Raumklima und grosszügige Panoramafenster erhöhen den Reisekomfort.

ZI Im Mittelpunkt der Winter-Werbekampagne stehen die Regionen jenseits des Lötschbergtunnels. Star der Werbekampagne ist «die echt schlaue Sau», die Kinder und Jugendliche am Samstag für «saumässige 0.00 Franken» auf die Piste lockt. Ein echter Hingucker ist die «schlaue Sau» mit der schlanken Botschaft allemal.

English Summary

EG The project group commissioned by the local authority has spent a whole year working on the formulation of a feasibility study for the new local transport system. The result of comprehensive work on the concept is now available in the form of six alternative solutions. Funicular railway, coaster, gondola lift, belt conveyor, shuttle bus and metro are the modes of transport that will be subject to closer examination.

BC Rico Nachtweih is the new Senior Chef at the Grand Hotel Zermatterhof. He is a confessed supporter of simple, honest cuisine. Seasonal menus and dishes are a «must» for Nachtweih. The offering now includes top quality wines by the glass. This was made possible by the investment in a special storage method for open bottles of wine.

Since the commissioning of **GB** the Lötschberg Basic Tunnel two modern, low-floor design, articulated trains offering panoramic views have been serving the Matterhorn Gotthardbahn route between Brig and Zermatt. Disabled toilets, roomy luggage compartments, improved sound insulation, improved air conditioning and expansive panoramic windows add to the travel comfort.

The focus of the Winter advertising campaign will be on the regions on other side of the Lötschberg Tunnel. The advertising campaign will kick off with the «smart saver 'piggy bank'» which is aimed at attracting children and young people to the slopes on Saturday for a «great 0.00 Swiss francs». The «smart saver 'piggy bank'» with the 'slimline' message is a real eye-catcher every time.

Resumé Français

EG Le groupe de projet mandaté par le Conseil communal s'est penché durant toute une année sur l'élaboration d'une étude de faisabilité sur le nouveau moyen de transport à l'intérieur de la station. Le résultat auquel ont abouti les vastes travaux conceptuels est maintenant disponible sous la forme de six variantes de solution.

BC Rico Nachtweih est la nouvelle toque du Grand Hôtel Zermatterhof. Il se voue à une cuisine honnête et sans fioritures. Pour ce grand chef, la saisonnalité des menus et des plats est un must. Dans sa carte figurent désormais des vins prestigieux en débit ouvert. L'investissement dans un procédé de conservation spécial pour les vins entamés a permis de mettre sur pied cette nouvelle offre.

GB Depuis la mise en service du tunnel de base du Lötschberg, deux trains articulés panoramiques modernes à entraînement et à plateforme surbaissée circulent sur le tronçon ferroviaire du Matterhorn Gotthardbahn entre Brigue et Zermatt. Toilettes spécialement conçues pour les personnes handicapées, compartiments à bagages spacieux, meilleure insonorisation, meilleure climatisation des voitures et grandes fenêtres panoramiques, tout a été pensé pour optimiser le confort du voyage.

ZI La star de la campagne publicitaire hivernale est le cochon tirelire «skiez malin!», qui tous les samedis attire les enfants et les jeunes gens sur la piste pour 0 franc, et ce n'est pas un tour de cochon! Le cochon tirelire «skiez malin!», qui permet aux parents de réaliser des économies.

Sommario Italiano

EG Il gruppo progetti, incaricato dal Consiglio comunale, si è impegnato durante tutto l'anno nell'elaborazione di uno studio di mercato, per il nuovo mezzo di trasporto cittadino. Il risultato dei lavori di concetto è ora pronto sotto forma di sei varianti di soluzioni. Funicolare, coaster, funicolare a gondola, trasportatore a nastro, bus pendolare e metrò sono i mezzi di trasporto che sono stati esaminati con maggior interesse.

BC Rico Nachtweih è il nuovo capocuoco nel Grand Hotel Zermatterhof. Egli si dichiara per una cucina sincera senza fronzoli. Per Nachtweih, la cucina di stagione coi suoi piatti è un «criterio vincolante». Come novità vengono pure offerti dei vini di prima qualità nella mes-cita aperta. Questo è stato reso possibile con degli investimenti atti ad una conservazione speciale dei vini già aperti.

GB A partire dall'apertura del tunnel di base del Lötschberg, sono in servizio, sulla linea del Gottardo e del Cervino, tra Brig e Zermatt, due automotrici articolate panoramiche a basso livello. Toilette adatte agli invalidi, scompartimenti voluminosi per i bagagli, miglior isolamento fonico, miglior climatizzazione e grandi finestre panoramiche, aumentano la comodità del viaggio.

ZI Al centro della campagna pubblicitaria invernale ci sono le regioni che si trovano al di là del traforo del Lötschberg. La star della campagna è «die echt schlaue Sau» (il porcellino furbo), che il sabato adescia i bambini e gli adolescenti sulla pista per soli 0.00 franchi. Il «porcellino furbo» è una vera attrazione per la sua facile e comprensibile comunicazione.

Resumo Português

EG O Grupo de Projecto encarregado pela Junta de Freguesia ocupou-se durante um ano inteiro da elaboração de um estudo de exequibilidade para o novo meio de transporte no interior da localidade. O resultado dos numerosos trabalhos de concepção encontrase agora disponível sob a forma de seis variantes.

BC Rico Nachtweih é o novo chefe de cozinha no Grand Hotel Zermatterhof. Diz-se adepto de uma culinária honesta e sem floreios. Menus e refeições de acordo com a época do ano constituem para Nachtweih «critério obrigatório». Novidades na oferta são vinhos de topo de gama servidos ao copo. Esse sistema tornou-se possível graças ao investimento feito num processo especial de armazenamento para garrafas encetadas.

GB Desde a entrada em funcionamento do túnel na base de Lötschberg, no trajecto de comboio Matterhorn-Gotthard entre Brig e Zermatt, circulam duas modernas composições panorâmicas de pavimento rebaixado. Instalações sanitárias para deficientes motores, grandes espaços para bagagem, ar condicionado de melhor qualidade e janelas panorâmicas de grandes dimensões contribuem para o aumento do conforto durante a viagem.

ZI O ponto alto da campanha publicitária de Inverno é constituído pelas regiões para lá do túnel de Lötschberg. A estrela da campanha é o «porquinho esperto», que atrai crianças e jovens aos sábados para a pista pela exorbitância de... 0.00 francos. Uma boa espreitadela é o «porquinho esperto» com a elegante mensagem para simplere.

Sastav Prevod Serbokroatišch

EG Projektna skupina koju je imenovalo Općinsko vijeće se tijekom cijele godine bavila izradom studije izvedivosti za novo prometno sredstvo mjesta. Rezultat opsežnih konceptualnih radova sada je predočen u obliku šest varijanti rješenja. Uspinjača, tobogan Coaster, gondola, skijaški tepih, pendel- autobus i metro su prijevozna sredstva koja se moraju pobliže ispitati.

BC Rico Nachtweih je novi šef kuhinje u Grand hotelu Zermatterhofs. On i dalje stoji uz svoju čestitu kuhinju bez kičenosti. Sezonski meniji i jela su za Nachtweih «kriterij pod mus». Novo u ponudi su otvorena vrhun-ska vina. To je omogućeno investiranjem u specijalni postupak skladištenja vina iz otvorenih boca.

GB Od kada je pušten u promet bazni Lötschberg tunel između Briga i Zermatta na Gotthardbahnovoj dionici Matterhorn prometuju dva suvremena niskopodna zglobna panoramska vlaka. Putnom komforu pridonose toaleta za invalide, prostrani prtljažnici, bolja zvučna izolacija, bolja klima i veliki panoramski prozori.

ZI U središtu zimske oglasne kampanje su regije s one strane Lötschberg tunela. Zvijezda kampanje je «prava kasica prasica», koja djecu i mlade mami na pistu za «nikakvih 0.00 franaka». Pravi mamac je «kasica prasica» s primamljivom porukom u svakom slučaju.